

PRODUKTIONEN DER OPER KÖLN IN DER SPIELZEIT 2021.22

DIE TOTE STADT / Erich Wolfgang Korngold › LIVE-PREMIERE

FLUT / Emanuele Soavi (TANZ) › UA

SCHNITTSTELLEN (II) / Preisträger*innen des Gargonza Arts-Awards › UA

 **DER RING DES NIBELUNGEN FÜR KINDER** / Richard Wagner › DER GESAMTE »RING«

NEDERLANDS DANS THEATER 2 (TANZ) / Marco Goecke, Johan Inger › P

ABSENCE #2 - DECONSTRUCTION OF SPACE (TANZ) / Ilona Pászthy › UA

L'AMOUR DE LOIN / Kaija Saariaho › KÖLNER ERSTAUFFÜHRUNG

 **DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR** / Johannes Wulff-Woesten › UA

DIE VÖGEL / Walter Braunfels › P

HÄNSEL UND GRETEL / Engelbert Humperdinck › P

 **DIE KLUGE** / Carl Orff › WA

DIVERTISSEMENTCHEN 2021 »NAPOLEON EN KÖLLE« / Lajos Wenzel › P

LA CONSAGRACIÓN DE LA PRIMAVERA (TANZ) / Israel Galván › P

RUSALKA / Antonín Dvořák › WA

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL / Wolfgang Amadeus Mozart › P

DER MEISTER UND MARGARITA / York Höller › P

BÉATRICE ET BÉNÉDICT / Hector Berlioz › KÖLNER ERSTAUFFÜHRUNG

CARMEN / Georges Bizet › WA

DER STURM / Henry Purcell › DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

UPLOAD / Michel van der Aa › DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

IL BARBIERE DI SIVIGLIA / Gioacchino Rossini › P

DIE ZAUBERFLÖTE / Wolfgang Amadeus Mozart › WA

OPER KÖLN PRÄSENTIERT NEUE SPIELZEIT 2021.22

Köln, den 15. Juni 2021. Birgit Meyers letzte Spielzeit als Intendantin der Oper Köln bringt ihre Vision »WIR SIND OPER KÖLN - OPER FÜR ALLE«, die sie seit zehn Jahren gemeinsam mit ihrem Team an der Oper Köln lebt und vermittelt, auf den Punkt.

»Mit großer Freude begrüße ich unser Publikum zur neuen Spielzeit, die meine letzte als Intendantin an der Oper Köln sein wird. Bewegte Jahre sind es gewesen, in denen wir stets auch um die Rahmenbedingungen kämpfen mussten, um Kunst zu ermöglichen. Nachdem das StaatenHaus sich zunehmend als ein Ort für die Oper bewährte und Publikum wie Presse zahlreiche Erfolge feierten, kam die Pandemie. Sie lehrte uns Demut vor dem Leben, und dass nichts selbstverständlich ist. Wieder haben wir neue Wege gefunden, in Erscheinung zu treten, und das ist gelungen. Jetzt lade ich ein zum großen Finale mit Neuem und Bekanntem, mit unserem wunderbaren Ensemble, den Sängerinnen und Sängern des Internationalen Opernstudios, internationalen Gastkünstlern und mit allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Oper Köln, die Tag für Tag für die Faszination auf der Bühne arbeiten und einstehen. Auch das letzte Jahr soll geprägt sein vom Teamgeist und der Leidenschaft, unvergessliche Erlebnisse für das Publikum zu bereiten.«

(Birgit Meyer, Intendantin der Oper Köln)

In der Spielzeit 2021.22 finden im Bereich Oper und Kinderoper **ZWÖLF NEUPRODUKTIONEN** – darunter **DREI URAUFFÜHRUNGEN, ZWEI DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNGEN, ZWEI KÖLNER ERSTAUFFÜHRUNGEN** und **VIER WIEDERAUFNAHMEN** statt. Noch einmal treten jung besetzte Teams, die ihre internationale Karriere an der Oper Köln begonnen haben, mit ihrer Sicht auf heutige Werke auf. Vor 30 Jahren fand die Deutsche Erstaufführung von »**DER MEISTER UND MARGARITA**« (Premiere: 3. April 2022) des Kölner Komponisten York Höller im Opernhaus am Offenbachplatz statt. Jetzt erarbeitet der junge Regisseur Valentin Schwarz mit seinem Team Andy Besuch (Kostüme) und Andrea Cozzi (Bühne) eine Neuproduktion. Das Team wird im Sommer 2022 den neuen »Ring des Nibelungen« bei den Bayreuther Festspielen produzieren. Mit André de Ridder konnte einer der interessantesten Dirigenten der jüngeren Generation gewonnen werden. Die Oper Köln zeigt wieder ein bedeutendes Werk von Walter Braunfels: »**DIE VÖGEL**« (Premiere: 5. Dezember 2021). Regie führt Nadja Loschky, die an der Oper Köln mit »**Rusalka**« (Wiederaufnahme: 6. März 2022) ihren viel beachteten Einstand gab. Gabriel Feltz dirigiert.

Die höchst erfolgreiche erste Oper der finnischen Komponistin Kaija Saariaho »L'AMOUR DE LOIN« (Premiere: 24. Oktober 2021) wird unter der Regie von Johannes Erath und der musikalischen Leitung von Constantin Trinks erstmals in Köln erklingen. Ursprünglich für die Spielzeit 2020.21 geplant, feiert Hector Berlioz' Oper »BÉATRICE ET BÉNÉDICT« (Premiere: 30. April 2022) unter der musikalischen Leitung von GMD François-Xavier Roth und in der Inszenierung von Jean Renshaw nun in dieser Spielzeit die Kölner Erstaufführung.

Dem **TANZ** kommt mit zwei Uraufführungen in Eigenproduktion plus zwei hochkarätigen Tanzgastspielen eine besondere Rolle in der Spielzeit 2021.22 zu. Anlässlich des Beethoven-Jubiläums setzen die Oper Köln und der Choreograf Emanuele Soavi mit seinem Ensemble incompany sowie den Elektronikkomponisten Wolfgang Voigt und Stefan Böhne mit dem Projekt »FLUT« (Uraufführung: 5. September 2021) ihre künstlerische Zusammenarbeit fort. Einer Weiterführung ihrer Reihe »absence« begehen die Kölner Kompagnie IPTanz um die Choreografin Ilona Pászthy. In »ABSENCE#2« (Uraufführung: 5. Oktober 2021), einer Koproduktion mit der Oper Köln und dem Kulturrat der Stadt Köln, wird der Mensch und sein Verhältnis zum »verschwindenden« Raum, zum vergessenen (Erinnerungs-)raum in den Fokus gerückt.

Die **KINDEROPER KÖLN** verzeichnet ein besonderes Jubiläum: **25 JAHRE MUSIKTHEATER FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE IN DER ÄLTESTEN KINDEROPER EUROPAS**. Dies wird mit zwei außergewöhnlichen Produktionen gefeiert: Der »RING DES NIBELUNGEN FÜR KINDER« wird erstmals als komplette Tetralogie in Köln zu erleben sein ab Sonntag, den 26. September 2021. Die Produktion wird zudem erstmalig auf Gastspielreise nach Südkorea gehen. Ein neues Auftragswerk der Oper Köln ist »DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR« (Uraufführung: 20. November 2021) von Martin Baltscheit, der das Libretto erstellt hat, und Johannes Wulff-Woesten, der die Musik schuf. Das Werk steht in direktem Zusammenhang mit dem Projekt »OPER FÜR JUNG UND ALT«, das Menschen mit Demenz und ihren Begleiter*innen Opernbesuche in der Kinderoper Köln ermöglicht. Das unter der Intendanz von Birgit Meyer umfangreich gewachsene Projekt erhält außerdem mit der ersten Gala zu den Themen Alzheimer/ Demenz und seelische Gesundheit am 9. Januar 2022 eine besondere Würdigung. Mit dieser Gala unterstützt die Oper Köln das deutschlandweit erste Alzheimer-Präventionszentrum mit Sitz an der Uniklinik Köln.

Mit Blick auf die vergangene Spielzeit, in der trotz bzw. aufgrund der Pandemie erstmals in der Geschichte der Oper Köln acht Neuproduktionen im Stream gezeigt und über 13.947 Streaming-Tickets verkauft wurden, und mit Perspektive auf die kommende Spielzeit wird erneut deutlich, dass die Ausnahme kein Hindernis, sondern vielmehr Inspirationsquelle und Motor für immer wieder neue wegweisende Produktionen und Herangehensweisen an das Thema Oper ist. Der Film »Hochzeit mit Figaro ohne Gäste – Opernschaffen in Zeiten der Pandemie« erlaubt diesbezüglich einen sehenswerten Einblick. Eine besondere Würdigung ist auch die Auszeichnung »Bester Chor« im deutschsprachigen Raum, die der Chor der Oper Köln im November 2020 bei den OPER! AWARDS der Fachzeitschrift OPER! verliehen wurde. Die Oper Köln im StaatenHaus ist eine Erfolgsgeschichte.

Weitere Informationen zum neuen Spielplan der Oper Köln sowie das neue Spielzeitheft finden Sie online unter www.oper.koeln.

DER SPIELPLAN 2021.22 DER OPER KÖLN IN DER ÜBERSICHT

PREMIEREN OPER

Die Spielzeit 2021.22 wird eröffnet mit Erich Wolfgang Korngolds Oper »**DIE TOTE STADT**« (Live-Premiere: 4. September 2021). Im Dezember 2020 gab es anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Uraufführung, die am 4. Dezember 1920 zeitgleich in Köln und Hamburg über die Bühnen gegangen war, ein Live-Streaming dieser Kölner Neuproduktion in der Regie von Tatjana Gürbaca und unter musikalischer Leitung von Gabriel Feltz. Ende September 2021 folgt die Uraufführung von »**SCHNITTSTELLEN [II]**« (Premiere: 18. September 2021), für die die jungen Stipendiatinnen und Stipendiaten des InterArtes-Projektes Gargonza Arts mit der Uraufführung von drei Kurzoperen beauftragt wurden. Die Oper Köln versteht sich als ein Ort der Begegnung und des Diskurses der Künste. Die Initiative Schnittstellen steht für das Zusammenbringen verschiedener künstlerischer Genres und beschreitet neue Wege der künstlerischen Vermittlung. Oliver Klöter, der bereits für Schnittstellen [I] mit verantwortlich zeichnete, inszeniert; Robert HP Platz dirigiert. Die höchst erfolgreiche erste Oper der finnischen Komponistin Kaija Saariaho, »**L'AMOUR DE LOIN**« (Premiere: 24. Oktober 2021), wird unter der Regie von Johannes Erath und der musikalischen Leitung von Constantin Trinks erstmals in Köln erklingen. Das Werk erzählt von einer Liebe aus der Ferne zwischen Abendland und Morgenland. Erneut widmet sich die Oper Köln einem bedeutenden Werk von Walter Braunfels: »**DIE VÖGEL**« feiern am 5. Dezember 2021 Premiere in Saal 1. Der Komponist Walter Braunfels prägte das Musikleben der Stadt Köln in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wie kaum ein anderer. Regie führt Nadja Loschky, die an der Oper Köln mit »**Rusalka**« ihren vielbeachteten Einstand gab. Gabriel Feltz dirigiert. Zur Weihnachtszeit erklingt die spätromantische Oper »**HÄNSEL UND GRETEL**« von Engelbert Humperdinck (Premiere: 19. Dezember 2021) in einer Neuinszenierung von Beatrice Lachaussee. Generalmusikdirektor François-Xavier Roth steht am Dirigentenpult dieser Produktion für die ganze Familie! Die Oper Köln sieht sich auch der »kölschen« Tradition verpflichtet und bietet mit »**NAPOLEON EN KÖLLE**« (Premiere: 29. Januar 2022) dem neuen Divertissementchen der Cäcilia Wolkenburg im Staatenhaus Saal 1 eine Bühne. Regisseur ist Lajos Wenzel. In Saal 3 folgt Mozarts »**DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL**« (Premiere: 13. März 2022) in einer Neuinszenierung von Kai Anne Schuhmacher. Rainer Mühlbach leitet das Gürzenich-Orchester Köln. Vor 30 Jahren fand – direkt nach der Pariser Uraufführung – die Deutsche Erstaufführung von »**DER MEISTER UND MARGARITA**« (Premiere: 3. April 2022) des Kölner Komponisten York Höller im Opernhaus am Offenbachplatz statt. Jetzt erarbeitet der junge Regisseur Valentin Schwarz, der in der Spielzeit 2018.19 »**Mare nostrum**« von Mauricio Kagel als vielfach gewürdigten »Geheimtipp« an der Oper Köln inszenierte, mit seinem Team Andy Besuch (Kostüme) und Andrea Cozzi (Bühne) eine Neuproduktion. Das gesamte Team wird im Sommer 2022 den bereits mit Spannung erwarteten neuen Ring bei den Bayreuther Festspielen entwerfen. Mit André de Ridder, der ab der Spielzeit 2022.23 neuer Generalmusikdirektor am Theater Freiburg wird, konnte einer der interessantesten Dirigenten der jüngeren Generation für dieses um die Themen Schuld und Vergebung kreisende Werk gewonnen werden. Ursprünglich für die Spielzeit 2020.21 geplant, feiert Hector Berlioz' Oper »**BÉATRICE ET BÉNÉDICT**« (Premiere: 30. April 2022) nach William Shakespeares »Viel Lärm um nichts« unter der musikalischen Leitung von

François-Xavier Roth und in der Inszenierung von Jean Renshaw nun in dieser Spielzeit Premiere. Die internationale Koproduktion »**UPLOAD**« von Michel van der Aa soll ebenfalls in dieser Spielzeit als Deutsche Erstaufführung gezeigt werden. Noch sind die Verhandlungen über mögliche Termine nicht abgeschlossen. Das Werk befasst sich mit dem »Wert« einer komplett digitalen Existenz. Ist das (noch) Leben? Partner sind Amsterdam / Bregenz und New York. Die letzte Neuproduktion in Saal 3 ist »**DER STURM**« (Premiere: 4. Juni 2022) nach William Shakespeare mit Musik von Henry Purcell, einer Koproduktion mit dem Theater an der Wien. Das Team Jean Renshaw und Christof Cremer zeichnet für die szenische Umsetzung verantwortlich. Seit über fünf Jahrzehnten ein besonderes Juwel im Repertoire der Berliner Staatsoper Unter den Linden, geht die Produktion »**IL BARBIERE DI SIVIGLIA**« von Gioachino Rossini (Premiere: 12. Juni 2022) in der Inszenierung von Ruth Berghaus erstmalig auf Reisen. Ruth Berghaus (1927 – 1996) war eine der wichtigsten weiblichen Persönlichkeiten des Regiefachs im 20. Jahrhundert und als solche auch eine Vorreiterin und ein Vorbild für viele Regisseurinnen. Gerade auch die Förderung von Frauen im Regiefach nimmt seit zehn Jahren einen besonderen Stellenwert innerhalb der Intendanz von Birgit Meyer ein.

WIEDERAUFNAHMEN OPER

Die beim Publikum sehr erfolgreichen Produktionen »**RUSALKA**« in der Inszenierung von Nadja Loschky (Wiederaufnahme: 6. März 2022) und »**CARMEN**« in der Inszenierung von Lydia Steier (Wiederaufnahme: 6. Mai 2022), zwei Höhepunkte der Ära Birgit Meyers, werden erneut am StaatenHaus zu sehen sein. Zum Saisonende findet die Inszenierung »**DIE ZAUBERFLÖTE**« von Michael Hampe (Wiederaufnahme: 17. Juni 2022) hoffentlich ohne Corona-Auflagen ihre Vollendung. Michael Hampe wird selber vor Ort sein.

TANZ

Anlässlich des Beethoven-Jubiläums setzen die Oper Köln und der Choreograf Emanuele Soavi mit seinem Ensemble incompany, bestehend aus 12 Tänzer*innen sowie den Elektronikkomponisten Wolfgang Voigt und Stefan Bohne, mit dem Projekt »**FLUT**« (Uraufführung: 5. September 2021) ihre künstlerische Zusammenarbeit fort. Ausgehend von der 7. Symphonie Beethovens über sein Streichquartett Nr. 8 hin zu einer elektronischen Neukomposition entsteht im Zusammenspiel mit Zeitgenössischem Tanz ein Spannungsfeld der Gegensätze zwischen Kollektiv und Individualität, Instinkt und Funktionalität, Utopie und Realität. 2020 begann die Kölner Kompanie IPTanz um die Choreografin Ilona Pászthy mit ihrer Reihe »absence« über das Verschwinden von Aspekten unseres Lebens. »**ABSENCE#2**« (Premiere: 5. Oktober 2021), eine Koproduktion mit der Oper Köln und dem Kulturstadtrat der Stadt Köln, blickt auf den Menschen und sein Verhältnis zum »verschwindenden« Raum, auf Reflexionen über Phantasien im visionären Raum, Topographien vom vergessenen Raum und Erinnerungsräume. Zum dritten Mal hat das Kulturstadtrat der Stadt Köln hierfür gemeinsam mit der Oper Köln einen Wettbewerb in der Freien Szene ausgeschrieben. Die Gewinnerproduktion darf ihren Entwurf in Saal 3 des Staatenhauses mit Werkstattkapazitäten und kompletter Infrastruktur der Oper Köln umsetzen. Die Produktion geht anschließend in Besitz der Kompanie über.

Es ist eine lange Tradition, die das **NEDERLANDS DANS THEATER** mit Köln verbindet. Im StaatenHaus zeigt nun das Nederlands Dans Theater 2, eine ursprünglich für Nachwuchstalente gegründete Kompanie,

die neuen Arbeiten von Johan Inger und Marco Goecke, zwei der namhaftesten Choreografen weltweit (Premiere: 30. September 2021). Der Flamencotänzer Israel Galván und die Jazz-Pianistin Sylvie Courvoisier gestalteten auf Grundlage von Strawinskys »LE SACRE DU PRINTEMPS« ein atemberaubendes Stück als Teil eines Tanzabends für die Pariser Opéra Bastille. Die musikalische Basis ist Strawinskys Fassung für zwei Klaviere, die Courvoisier gemeinsam mit dem Pianisten Cory Smythe interpretieren wird (Premiere: 4. März 2022).

PREMIEREN KINDEROPER

Im Auftrag der Oper Köln haben Martin Baltscheit (Libretto) und Johannes Wulff-Woesten (Musik) das Kinderbuch »DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR« (Uraufführung: 20. November 2021) von Martin Baltscheit als Oper eingerichtet. Mit dem musikalischen Leiter Rainer Mühlbach, der Regisseurin Brigitta Gillessen, dem Ausstatter Jens Kilian und dem Lichtdesigner Andreas Grüter steht ein erfahrenes Produktionsteam bereit. Die Tiere des Waldes singen und spielen Mitglieder des Internationalen Opernstudios der Oper Köln sowie Knaben und Mädchen der Domsingschule. »Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor« schlägt eine Brücke zu dem Projekt »OPER FÜR JUNG UND ALT«, das Menschen mit Demenz und ihren Begleiter*innen Opernbesuche in der Kinderoper Köln ermöglicht.

Die Oper Köln hat unter der Intendanz von Birgit Meyer als europaweit erstes Opernhaus den gesamten Opernzyklus »DER RING DES NIBELUNGEN« von Richard Wagner in einer Fassung für Kinder ab 8 Jahren auf die Bühne gebracht. Für dieses großangelegte Vorhaben hat die Oper Köln eine eigene Fassung über vier Jahre hinweg Stück für Stück in Auftrag gegeben: Die jeweils gut einstündigen Opernfassungen wurden vom Leitungsteam der Kinderoper Köln, Rainer Mühlbach und Brigitta Gillessen, erstellt. Stefan Behrisch, Komponist und Professor für Arrangement in Dresden, zeichnet für die aufwändigen musikalischen Arrangements verantwortlich. Bühnengestaltung und Kostüme schuf Christof Cremer. Die »RING«-Opern wurden in vier Spielzeiten gezeigt: »DAS RHEINGOLD« (2017.2018), »DIE WALKÜRE« (2018.2019), »SIEGFRIED« (2019.2020) und »GÖTTERDÄMMERUNG« (als stream 2020.2021). In der Saison 2021.2022 besteht nun die Möglichkeit, den gesamten »RING FÜR KINDER« zu sehen ab Sonntag, den 26. September 2021.

In der Spielzeit 2021.22 wird die Kinderoper mit ihrer **MOBILEN MUSIKTHEATERPRODUKTION** auch wieder in Kindergärten und Kitas in und um Köln zu erleben sein. In dieser Spielzeit dreht sich alles um die Uraufführung »MARLA, DIE MAIFLIEGE«. Ralf Gscheidle, Musiker und Komponist, verleiht den Tieren eine instrumentale Stimme, die Regisseurin Brigitta Gillessen ermöglicht Marla aufregende Begegnungen, und die Ausstatterin Ute Lindenbeck gibt den Insekten das bedrohliche oder auch glänzende Aussehen.

WIEDERAUFNAHMEN KINDEROPER

Carl Orffs Oper »DIE KLUGE« (Wiederaufnahme: 08. Januar 2022), mit welcher 2016 die Kinderoper im StaatenHaus eröffnet wurde, sowie »PÜNKCHEN UND ANTON« (im Stream) stehen als Wiederaufnahme auf dem Spielplan.

ZAHLEN UND FAKTEN

Die Oper Köln eröffnete die Saison 2020.21 - noch vor Publikum - mit 17 Vorstellungen der Neuproduktion »**DIE ZAUBERFLÖTE**« (ML: Christoph Gedschold, I: Michael Hampe) und einer Auslastung von 97 %, gefolgt von der Wiederaufnahme von »**HEUTE ABEND: LOLA BLAU**« (ML: Rainer Mühlbach, I: Eike Ecker).

Als Reaktion auf die anhaltende Pandemie ermöglichte die Oper Köln innerhalb von drei Wochen das Streaming von Opernproduktionen. Den Gästen der virtuellen Opernabende steht in diesem Rahmen ein »Pay as you wish«-Modell zur Verfügung, das sehr gut angenommen wird: Insgesamt wurden 13.947 Streaming-Tickets verkauft. Das Publikum kann somit erstmals in der Geschichte der Oper Köln das neue digitale Programm der Oper Köln niedrigschwellig kennenlernen und unterstützen – die herausfordernde Situation ermöglicht es sogar, vormals unerreichte Zielgruppen zu erschließen.

Die ersten beiden gestreamten Neuproduktionen, George Benjamins »**WRITTEN ON SKIN**« (Premiere: 01.12.2020) und Erich Wolfgang Korngolds »**DIE TOTE STADT**« zum 100-jährigen Jubiläum der Uraufführung in Köln (Premiere: 04.12.2020), wurden exklusiv an ausgewählten Abenden gestreamt. Die Oper Köln präsentierte – zum ersten Mal in Eigenproduktion – das Divertissementchen 2021 unter dem Titel »**CORONA COLONIA**« (Premiere: 18. Januar 2021). Die Neuproduktionen der Kinderoper Köln »**PÜNKCHEN UND ANTON**« (Premiere 10.02.2021) und »**GÖTTERDÄMMERUNG**« (Premiere 25.04.2021) wurden im Sinne der Zugänglichkeit für Familien und (Bildungs-)Institutionen on demand zur Verfügung gestellt. Die Abteilung Theater und Schule der Oper Köln stellte dafür ein umfangreiches pädagogisches Begleitmaterial kostenfrei zur Verfügung. Ein besonderes Format ist das **MAKING-OF** zur ursprünglich geplanten Wiederaufnahme von »**LE NOZZE DI FIGARO**«, das spannende Einblicke in den Entstehungsprozess einer Oper unter den aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen zeigt. Diese Dokumentation ist noch bis Ende der Saison auf der Webseite der Oper Köln abrufbar.

Zum Ende der Spielzeit konnten die lang geplanten Produktionen von Charles Gounods »**FAUST**« (I: Johannes Erath, ML: François-Xavier Roth) und die Uraufführung der musikalischen Farce »**MAZELTOV, RACHEL'E**« (I: Christian von Götz, ML: Rainer Mühlbach) anlässlich des Jubiläums »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« kurzfristig live vor Publikum gezeigt werden.

Damit blickt die Oper Köln auf eine Saison zurück, in der drei Neuproduktionen und eine Wiederaufnahme live vor Publikum stattfanden und darüber hinaus acht Neuproduktionen gestreamt wurden.

KARTENVORVERKAUF

Der **KARTENVORVERKAUF** für die Monate September und Oktober 2021 beginnt am **01. JULI 2021** unter Berücksichtigung der aktuellen Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln. Abonnent*innen erhalten ein Vorkaufsrecht ab dem 28. Juni 2021.

Der Vorverkauf für die Folgemonate der Spielzeit 2021.22 wird rechtzeitig bekannt gegeben.

KARTEN UND INFORMATIONEN UNTER:

www.oper.koeln

Tel 0221. 221 28 400

FESTPLATZ-ABONNEMENTS DER SPIELZEIT 2021.22 WERDEN ZUNÄCHST AUSGESETZT.

Da die Platzkapazitäten in Saal 1, Saal 2 und Saal 3 im StaatenHaus durch die aktuell geltenden Abstandsregeln erheblich eingeschränkt sind und wir derzeit keine Planungssicherheit bezüglich der Kapazitäten der Säle ab Spielzeitbeginn im September 2021 haben, müssen leider Festplatz-Abonnements auch in der Spielzeit 2021.22 zunächst ausgesetzt werden. **SOBALD FESTPLATZABONNEMENTS WIEDER MÖGLICH SIND, WERDEN ABONNENT*INNEN DER OPER KÖLN UMGEHEND INFORMIERT.** Dennoch behalten Abonnent*innen der Oper Köln alle Vorteile Ihrer ausgesetzten Abos (u.a. 20%ige Ermäßigung beim Erwerb von Einzelkarten, die 10%ige Vorverkaufsgebühr entfällt, kostenfreier Versand der Eintrittskarten).

KARTEN INKL. ABO-RABATT UNTER:

Tel 0221. 221 28 400

WAHL-ABONNEMENTS UND DIE OPERNCARD WERDEN WEITERHIN ANGEBOTEN.

Die Operncard, das 4er- und 6er-Wahl-Abo Oper sowie das 7er Wahl-Abo Oper & Schauspiel werden weiterhin angeboten. Operncards aus der Spielzeit 2020.21 werden automatisch und unentgeltlich für die Spielzeit 2021.22 verlängert.

PREMIEREN

LIVE-PREMIERE

DIE TOTE STADT

Oper in drei Bildern

Libretto von Paul Schott frei nach Georges Rodenbachs

Roman »Bruges-la-morte« (»Das tote Brügge«)

Musik von Erich Wolfgang Korngold (1897 – 1957)

PREMIERE

Sa 04. Sep. 2021 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

Di 07. Sep. 2021 › 19:30

Fr 17. Sep. 2021 › 19:30

So 19. Sep. 2021 › 18:00

Mi 22. Sep. 2021 › 19:30

Sa 25. Sep. 2021 › 19:30

ORT

StaatenHaus Saal 1

› in deutscher Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Gabriel Feltz

INSZENIERUNG Tatjana Gürbaca

BÜHNE Stefan Heyne

KOSTÜME Silke Willrett

LICHT Andreas Grüter

VIDEO Sandra van Slooten, Volker Maria Engel
(schnittmenge.de)

CHOR Rustam Samedov

DRAMATURGIE Georg Kehren

PAUL Burkhard Fritz, Stefan Vinke

MARIETTA, TÄNZERIN / ERSCHENUNG MARIES

Aušrine Stundyte, Kristiane Kaiser

FRANK, PAULS FREUND / FRITZ, DER PIERROT

Wolfgang Stefan Schwaiger, Miljenko Turk

BRIGITTA, PAULS HAUSHÄLTERIN Dalia Schaechter

JULIETTE, TÄNZERIN Anna Malesza-Kutny

LUCIENNE, TÄNZERIN Regina Richter

VICTORIN, REGISSEUR John Heuzenroeder

GRAF ALBERT Dustin Drosdziok

CHOR DER OPER KÖLN

KNABEN UND MÄDCHEN DER KÖLNER DOMMUSIK

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Die Handlung spielt in Brügge – als Synonym einer Stadt, die von der Erinnerung an die Vergangenheit lebt. Der Witwer Paul kultiviert in einem ›Tempel der Erinnerungen‹ das Gedenken an seine jung verstorbene Frau Marie. Durch die Begegnung mit der Tänzerin Marietta – die Marie äußerlich zwar verblüffend gleicht, wesensmäßig jedoch ganz und gar nicht – gerät dieses nekrophile Arrangement in eine Schieflage. Realität und Vision sind für Paul nicht mehr zu trennen. Fehlgeleitete Projektion und Wunschdenken bedingen Eifersucht und Hass. Schließlich steigert sich die emotional aufgereizte Auseinandersetzung zwischen Paul und der Tänzerin bis ins mörderische Extrem. Am Ende – so die läuternde, an psychoanalytische Erkenntnisse der Entstehungszeit angelehnte Auflösung des Geschehens – steht jedoch nicht der Tod, sondern das Bekenntnis zum Leben.

In Brünn als Sohn eines renommierten Musikkritikers geboren und in Wien aufgewachsen, durchlief Erich Wolfgang Korngold eine Entwicklung vom musikalischen ›Wunderkind‹ zu einem der meistgefeierten Komponisten seiner Generation. Als ihn die Uraufführung seiner – bis heute berühmtesten – Oper »Die tote Stadt«, die am 4. Dezember 1920 zeitgleich in Köln und Hamburg zum Bühnenleben erweckt wurde, ganz an die Spitze der damaligen Komponistenriege katapultierte, war er nicht älter als 23 Jahre. Anfang der 1930er-Jahre wirkte er als Professor an der Wiener Musikakademie. Das Exil in den USA führte für ihn ab 1935 zu einem Vertrag bei Warner Brothers und somit zu einer höchst erfolgreichen, von zwei Oscars gekrönten Karriere als Hollywood-Filmkomponist. Ab der zweiten Hälfte der 1940er-Jahre widmete er sich wieder uneingeschränkt seiner symphonischen Tätigkeit, seinen Wohnsitz behielt er dabei bis zuletzt in Los Angeles.

Nachdem seine Erfolgsoper »Die tote Stadt«, mit ihrer ingeniösen Melodik und farbigen Instrumentation, einige Jahrzehnte lang außer Mode gekommen, als ›schwülstig‹ verkannt und schließlich in Vergessenheit geraten war, nimmt sie mittlerweile wieder eine prominente Position im gängigen Opernrepertoire ein. Auf der Kölner Opernbühne war sie seit über 20 Jahren nicht mehr zu sehen. Im Dezember 2020 gab es ein Live-Streaming dieser Kölner Neuproduktion unter der Regie von Tatjana Gürbaca.

BRIGITTA

»Hier aber, hier ist
Liebe, Herr Frank,
das weiß ich.«

URAUFFÜHRUNG

SCHNITTSTELLEN (II)

Produktion der Oper Köln
Kooperationsprojekt Oper Köln mit InterArtes e. V.

URAUFFÜHRUNG

Sa 18. Sep. 2021 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

Di 21. Sep. 2021 › 19:30

Do 23. Sep. 2021 › 19:30

Di 28. Sep. 2021 › 19:30

ORT

StaatenHaus Saal 3

MUSIKALISCHE LEITUNG / DIRIGENT Robert HP Platz

INSZENIERUNG Oliver Klöter

MIT Solistinnen und Solisten der Oper Köln,
Mitgliedern des Internationalen Opernstudios der
Oper Köln

KOSTÜME Melina Juszczak

TECHNISCHE LEITUNG Volker Rhein

Tontechnik Stefan Reich

LICHT Nicol Hungsberg

KONZEPTION & ORGANISATIONSLEITUNG Michael Faust

MUSIKER*INNEN DES GÜRZENICH-ORCHESTERS KÖLN

URAUFFÜHRUNGEN

KURZOPERN

»perdü«

MUSIK Genoël von Lilienstern

LIBRETTO Maren Kames

BÜHNE Sandra Schlipkoeter

»Pepita-Lunarium«

MUSIK Matej Bonin

LIBRETTO Anne-Kathrin Heier

VIDEO Fabian Altenried, in Zusammen-
arbeit mit Philipp Rühr

BÜHNE René Kersting

»THE ENDS«

MUSIK Andreas Edoardo Frank

LIBRETTO Katarzyna Fetlińska

BÜHNE Micha Jönke

EINZELPOSITIONEN

(PREISTRÄGER*INNEN 2020)

»Le porte chiuse«

für Streichquartett & Elektronik (2020)

KOMPOSITION Daphné Hejebri

VIDEOINSTALLATION Michael Faust,
Mischa Salevic, Gerhard Gronemann
mdi ensemble

VIOLINEN Corinna Canzian,

Elia Leon Mariani

VIOLA Paolo Fumagalli

VIOLONCELLO Giorgio Casati

»B«

(Auszüge im Werden) (2021)

LITERATUR Liat Fassberg

DARSTELLER*IN Susanne Fury, Bernt Hahn

OBJEKT CORDY3P5

ZEICHNUNG Serie Le Capanne I–V

BILDENDE KUNST Thimo Franke

»Vernacular architecture in Europe,
a hymn to diversity«

ARCHITEKTUR Lara Briz Bejerano

GARGONZA ARTS IST EIN PROJEKT DES VEREINS INTERARTES E.V. ZUR FÖRDERUNG AUSSERORDENTLICH BEGABTER JUNGER KÜNSTLER*INNEN. Die Preise Gargonza Arts Awards werden seit 2012 in den vier Kategorien Bildende Künste, Komposition, Architektur und Literatur in Form von Stipendien verliehen. Die Stipendiat*innen der verschiedenen Sparten leben und arbeiten drei Monate lang gemeinsam in den Künstlerhäusern des Castello di Gargonza sowie von Le Capanne / Sinalunga in der Toskana. Neben der weiteren Spezialisierung in ihren eigenen Kunstrichtungen wird den Stipendiat*innen hier eine fundamentale Erweiterung ihres künstlerischen Horizontes ermöglicht und der gegenseitigen Inspiration ein Weg geebnet.

SNITTSTELLEN ist ein Kooperationsprojekt der Oper Köln mit InterArtes e.V. Zur Uraufführung der Schnittstellen [I] im Mai 2018 titelte der KSTA anerkennend: »Die Kunst von morgen«.

Für **SNITTSTELLEN [II]**, eine Produktion der Oper Köln, entstehen im Auftrag der Oper Köln drei Kurzopern, deren Konzeption – vom Libretto über die musikalische Komposition zum Bühnenbild – in der Verantwortung der Künstlerinnen und Künstlern des InterArtes-Projektes Gargonza Arts liegt. Vier Einzelstationen (Komposition, Bildhauerei, Architektur und Literatur) der Stipendiat*innen des Gargonza Arts Awards 2020 brechen und bereichern die Aufführung der Schnittstellen II.

Zur Uraufführung gelangen drei Kurzopern, die von Oliver Klöter, der bereits für die Künstlerische Gesamtleitung von Schnittstellen [I] verantwortlich zeichnete, inszeniert werden.

Spiritus Rector und Organisator des Gargonza Arts-Stipendiums sowie der Schnittstellen ist Prof. Michael Faust.

Schnittstellen (II) wird unterstützt von



KÖLNER ERSTAUFFÜHRUNG

L'AMOUR DE LOIN

DIE LIEBE AUS DER FERNE

Oper in fünf Akten

Libretto von Amin Maalouf

nach »La vida breve« des Troubadours Jaufré Rudel

Musik von Kaija Saariaho (* 1952)

KÖLNER ERSTAUFFÜHRUNG

So 24. Okt. 2021 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Mi 27. Okt. 2021 › 19:30

Fr 29. Okt. 2021 › 19:30

So 31. Okt. 2021 › 18:00

Sa 06. Nov. 2021 › 19:30

Mi 10. Nov. 2021 › 19:30

Sa 13. Nov. 2021 › 19:30

ORT

StaatenHaus Saal 1

› in französischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Constantin Trinks

INSZENIERUNG Johannes Erath

BÜHNE Bernhard Hammer

KOSTÜME Katharina Tasch

LICHT Nicol Hungsberg

VIDEO Bibi Abel

CHOR Rustam Samedov

DRAMATURGIE Georg Kehren

JAUFRE RUDEL Holger Falk

CLÉMENTCE Emily Hindrichs

DER PILGER Adriana Bastidas-Gamboa, Katrin Wundsam

CHOR DER OPER KÖLN

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Das Libretto von »L'amour de loin« basiert auf der Geschichte von Jaufré Rudel, einem Troubadour des 12. Jahrhunderts und Prinzen von Blaye. Jaufrés Dichtung wird gemeinhin mit dem Thema der »Liebe aus der Ferne« assoziiert, bei der das reale Liebesverlangen durch die Verlegung der geliebten und zugleich idealisierten Person in die Unerreichbarkeit eine besondere Form der Sublimierung erfährt.

Die Handlung, im Wechsel zwischen Abendland und Morgenland angesiedelt, spielt im mittelalterlichen Aquitanien, in Tripolis und auf dem Meer. Der Troubadour Jaufré Rudel, von der Oberflächlichkeit eines auf Vergnügen ausgerichteten Lebens ernüchtert, hat sich eine neue Form von Liebe als Ideal gesetzt: die sehnsüchtige Liebe zu einer fernen, unbekannten Geliebten, deren Tugenden er in seinen Liedern preist. Nicht sicher sein zu dürfen, ob die von ihm gepriesene Frau tatsächlich existiert, und dabei in Kauf zu nehmen, eventuell niemals eine Erfüllung seiner Sehnsucht erfahren zu können, scheint ihm in seiner Lebenssituation die höchste Form des Liebens. Als ein sich als »Pilger« ausgebender fremder Reisender behauptet, der von Jaufré in seinen Liedern besungenen Frau im fernen Tripolis tatsächlich begegnet zu sein, beginnt sich Jaufrés Begehren auf diese ihm unbekannte Frau in der Ferne zu richten: Dabei handelt es sich um Clémence, eine junge Adlige, die seit ihrer Kindheit in Tripolis lebt und dort für ihre Tugend gerühmt wird. Durch den Pilger davon in Kenntnis gesetzt, dass sie in den Liedern des aquitanischen Troubadours gefeiert wird, beginnt auch Clémence sich in ihrem Denken und Fühlen ganz auf diesen fernen Geliebten einzustellen. Vor einer Begegnung mit Jaufré scheut sie jedoch zurück – zum einen, da sie daran zweifelt, seiner großen Verehrung tatsächlich würdig zu sein, zum anderen, weil sie Enttäuschung und Leiden fürchtet. Nachdem Jaufré sich schließlich auf die Reise zu seiner Geliebten begeben hat, erreicht er nur sterbend das Ziel.

»L'amour de loin«, seinerzeit die erste Oper der finnischen Komponistin Kaija Saariaho, wurde im August 2000 bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt. Seitdem folgten mehrere Produktionen in Europa und den USA, die die besondere Bedeutung dieses Werks, das in seiner Thematik und Stimmung immer wieder mit Debussys »Pelléas et Mélisande« oder Richard Wagners »Tristan und Isolde« in Verbindung gebracht wird, stets aufs Neue unter Beweis stellten. Das meisterhaft präzise Libretto schuf der Schriftsteller Amin Maalouf, der im Libanon geboren und aufgewachsen seit den 1970er-Jahren in Frankreich lebt.

Johannes Erath, der an der Oper Köln immer wieder mit Inszenierungen hervorgetreten ist, die in Hinsicht auf Ästhetik und Musikalität besondere Maßstäbe setzten (Gounod »Faust«, Massenet »Manon«, Gluck »Orfeo ed Euridice«), führt bei dieser Neuproduktion Regie. Die musikalische Leitung hat Constantin Trinks.

JAUFRE

»La femme que je désire
est si loin, si loin.«

»Die Frau, die ich ersehne
ist fern, so fern.«

PREMIERE

DIE VÖGEL

Ein lyrisch-phantastisches Spiel
in zwei Aufzügen nach Aristophanes
Dichtung und Musik von Walter Braunfels (1882 – 1954)

PREMIERE

So 05. Dez. 2021 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Fr 10. Dez. 2021 › 19:30

So 12. Dez. 2021 › 18:00

Mi 15. Dez. 2021 › 19:30

Sa 18. Dez. 2021 › 19:30

Sa 25. Dez. 2021 › 18:00

Di 28. Dez. 2021 › 19:30

Do 30. Dez. 2021 › 19:30

Do 06. Jan. 2022 › 19:30

Sa 08. Jan. 2022 › 19:30

Do 13. Jan. 2022 › 19:30

ORT

StaatenHaus Saal 1

› in deutscher Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Gabriel Feltz

INSZENIERUNG Nadja Loschky

CO-REGIE Wolfgang Nägele

BÜHNE Ulrich Leitner

KOSTÜME Irina Spreckelmeyer

LICHT Nicol Hungsberg

CHOR Rustam Samedov

DRAMATURGIE Yvonne Gebauer, Georg Kehren

PROMETHEUS Samuel Youn, Bjarni Thor Kristinsson

WIEDEHOPF Insik Choi,

Wolfgang Stefan Schwaiger

NACHTIGALL Daniela Fally, Gloria Rehm

HOFFEGUT, BÜRGER EINER GROSSEN STADT

Burkhard Fritz, Young Woo Kim

RATEFREUND, BÜRGER EINER GROSSEN STADT

Joshua Bloom

ADLER / STIMME DES ZEUS Lucas Singer

RABE Sung Jun Cho

FLAMINGO Seung Jick Kim

ZAUNSCHLÜPFER Opernstudio-Mitglieder **DROSSELN**

Opernstudio-Mitglieder

CHOR DER OPER KÖLN

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Ratefreund und Hoffegut, zwei kunstsinnige Bürger aus einer großen Stadt, suchen im Reich der Vögel einen Rückzugsort von den Zumutungen der rastlosen Zivilisation. Unmittelbar nach ihrer Ankunft unterbreitet Ratefreund, ganz Tatmensch und Strategie, den gefiederten Wesen einen ideell verlockenden und zugleich politisch brisanten Plan: Mit dem Bau einer wehrhaft befestigten Stadt, ›Wolkenkuckucksheim‹ genannt, soll sich für die Vögel die Gründung eines neuen Reichs verbinden, das einerseits den ›schönen Künsten‹ gewidmet ist, ihnen dabei aber zugleich die Herrschaft über die Menschen und die Götter sichert. Nach anfänglichem Zögern lassen die Vögel sich von der ehrgeizigen Idee überzeugen und schlagen, schließlich von einem wahren Taumel der Begeisterung ergriffen, auch die Warnungen des einst von Göttervater Zeus gezüchtigten Prometheus in den Wind. Das Strafgewitter der Götter lässt für die Vogelwelt nicht lange auf sich warten, und das kunstgigantische Projekt ›Wolkenkuckucksheim‹ endet in Krieg und Zerstörung. Die beiden Besucher aus der Großstadt kehren wohl oder übel wieder dahin zurück, woher sie gekommen waren. Was der Romantiker Hoffegut dabei mit sich nimmt, ist die schwärmerische Erinnerung an seine nächtliche Begegnung mit der Nachtigall, durch die ihm die träumerische Ahnung von einer idealen Welt und ein Gefühl von Unendlichkeit vermittelt wurden.

Walter Braunfels, ein von der Spätromantik geprägter Tonschöpfer, galt in der Zeit der Weimarer Republik als einer der wichtigsten Opernkomponisten. Die Arbeit an seiner bekanntesten Oper, »Die Vögel«, erstreckte sich über mehrere Jahre und war wesentlich von den Eindrücken geprägt, die der Komponist durch den Ersten Weltkrieg erfahren musste. In den 1920er-Jahren eine der meistgespielten Opern überhaupt, gerieten die »Vögel« spätestens durch das von den Nationalsozialisten über alle Werke des Komponisten verhängte Aufführungsverbot in Vergessenheit. Erst in jüngerer Zeit von der Fachwelt wieder mit größerer Unvoreingenommenheit betrachtet und im ganzen Ausmaß ihrer Bedeutung gewürdigt, wird diese lyrisch-phantastische Oper auch vom Publikum immer wieder als ein besonderes musikalisches Geschenk wahrgenommen.

Nach »Jeanne d'Arc – Szenen aus dem Leben der Heiligen Johanna« ist dies bereits die zweite Braunfels-Oper, die innerhalb kurzer Zeit an der Oper Köln zu hören ist.

Nadja Loschky, die Regisseurin dieser Neuproduktion, gab an der Oper Köln in der Saison 2018/19 mit Dvořák »Rusalka« ihren viel beachteten Einstand. Dirigent Gabriel Feltz, der im StaatenHaus immer wieder musikalische Erfolge verantwortet hat, ist hier zuletzt im Rahmen des Streamings von Erich Wolfgang Korngolds »Die tote Stadt« in Erscheinung getreten.

HOFFEGUT

»Ach, ich habe gelebt!«

PREMIERE

HÄNSEL UND GRETEL

Oper in drei Akten

Libretto von Adelheid Wette nach

»Hänsel und Gretel« der Gebrüder Grimm

Musik von Engelbert Humperdinck (1854 – 1921)

PREMIERE

So 19. Dez. 2021 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Di 21. Dez. 2021 › 11:00

Mi 22. Dez. 2021 › 11:00

Do 23. Dez. 2021 › 19:30

So 26. Dez. 2021 › 16:00

Mi 29. Dez. 2021 › 19:30

Fr 31. Dez. 2021 › 18:00

So 02. Jan. 2022 › 18:00

Di 04. Jan. 2022 › 19:30

Mi 05. Jan. 2022 › 19:30

Fr 07. Jan. 2022 › 19:30

So 09. Jan. 2022 › 18:00

Mi 12. Jan. 2022 › 19:30

Fr 14. Jan. 2022 › 19:30

So 16. Jan. 2022 › 18:00

Fr 21. Jan. 2022 › 19:30

So 23. Jan. 2022 › 16:00

ORT

StaatenHaus Saal 2

› in deutscher Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG François-Xavier Roth,

Arne Willimczik

INSZENIERUNG Béatrice Lachaussée

BÜHNE & KOSTÜME Dominique Wiesbauer

LICHT Andreas Grüter

VIDEO Gregoire Pont

DRAMATURGIE Georg Kehren

PETER, BESENBINDER Miljenko Turk, Stefan Hadžić

GERTRUD, PETERS WEIB Judith Thielsen,

Adriana Bastidas-Gamboa

HÄNSEL Anna Lucia Richter, Katrin Wundsam,

Regina Richter

GRETEL Kathrin Zukowski, Ana Fernández Guerra

DIE KNUSPERHEXE Dalia Schaechter, Jasmin Etezadzadeh

SANDMÄNNCHEN Opernstudio-Mitglied

TAUMÄNNCHEN Opernstudio-Mitglied

KNABEN UND MÄDCHEN DER KÖLNER DOMMUSIK

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Mit der Märchenoper »Hänsel und Gretel« gelang Engelbert Humperdinck ein Bühnenerfolg, der sich bis in die Gegenwart erhalten hat. Die Geschichte der Geschwister und der im Lebkuchenhaus residierenden, kinderraubenden Hexe erweiterte der Komponist um die Auftritte von Taumännchen und Sandmännchen und schuf dazu eine so farbenreiche, wie klangprächtige und melodienreiche Musik. Kaum ein Werk genießt eine solche Beliebtheit und erfreut sich so zahlreicher Aufführungen wie dieses musikalische Märchen, dass von dem Wagner-Verherrer Humperdinck nicht ganz ernsthaft als »Kinderstuben-Weihfestspiel« geführt wurde.

In dieser Bezeichnung liegt freilich bereits ein Grund für den nachhaltigen Erfolg dieses Stückes, in dem die Innovationen des Musiktheaters von Richard Wagner auf tief eingängige, dem Volkslied entstammende oder verwandte Klänge treffen. Der Reiz aus dieser Zusammenkunft scheinbar heterogener Elemente bildet ein wichtiges Element der Märchenoper, deren Erfolg für Humperdinck mit »Hänsel und Gretel« begann und sich mit »Königskinder« und »Dornröschen« fortsetzte.

An den Volkston gemahnende Melodien sollten sein Schaffen dabei stetig begleiten und nicht selten wurden diese in dem spätromantischen Gewand der Partituren Humperdincks nachgerade populär; man denke nur an »Brüderchen, komm tanz mit mir« und »Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh«.

Die Entstehung der Oper verdankt sich dabei einer innerfamiliären Zusammenarbeit: Adelheid Wette, die Schwester des Komponisten, bat ihn darum, einige Lieder zu vertonen, die sie anlässlich eines Märchenspiels erdacht hatte. Er ließ ihr alsbald einige kleine Stücke zukommen und das Märchen, eine von den Kindern aufgeführte Geburtstagsgabe für ihren Ehemann, stieß bei den Verwandten auf große Begeisterung. Sie überzeugten Humperdinck von der Idee einer Singspielfassung, auf die nur wenig später auch die Oper folgte. Schon früh interessierten sich die namhaftesten Dirigenten der Zeit für die Komposition, so zum Beispiel Hermann Levi und Ludwig Rottenberg; die umjubelte Uraufführung sollte schließlich unter der Leitung von Richard Strauss in Weimar erfolgen.

Nach dem Doppelabend »L'heure espagnole« / »L'enfant et les sortilèges« in der Saison 2016/2017 kehrt die französische Regisseurin Beatrice Lachaux für eine Neuproduktion der wohl bekanntesten Oper Engelbert Humperdincks nach Köln zurück. Es dirigiert Generalmusikdirektor Francois-Xavier Roth.

DIE KNUSPERHEXE

»Knusper, knusper
Knäuschen, wer knuspert
mir am Häuschen?«

PREMIERE

CÄCILIA WOLKENBURG »NAPOLEON EN KÖLLE«

Divertissementchen von Lajos Wenzel

PREMIERE

Sa 29. Jan. 2022 › 18:00

Die weiteren Vorstellungstermine entnehmen Sie bitte dem Kalendarium am Ende dieses Heftes.

ORT

StaatenHaus Saal 1

REGIE UND BUCH Lajos Wenzel

MUSIK UND ARRANGEMENTS Thomas Guthoff

LIEDTEXTE Johannes Fromm und Manfred Schreier

MUSIKALISCHE LEITUNG UND EINSTUDIERUNG

Christopher Brauckmann, Thomas Guthoff,
Steffen Müller-Gabriel, Bernhard Steiner

BÜHNENBILD Tom Grasshof

KOSTÜME Judith Peter

CHOREOGRAFIE Jens Hermes-Cédileau, Katrin Bachmann

LICHTDESIGN Andreas Grüter

BÜHNENTECHNIK Wolfgang Fey

MASKE Johanna Nagel, Karin Mariaux

REQUISITE Bernd Bitter, Isabel Adams

MITARBEIT KOSTÜME Marette Oppenberg, Ute Hafke

TONINGENIEUR Thomas Wegner

REGIEASSISTENT Benedikt Fiebig

SOUFFLEUSE Michaela Meurer

INSPIZIENT Heiko Micheler

ORCHESTER »Bergische Symphoniker« und
»Westwood Slickers«.

DIRIGAT Christopher Brauckmann,
Steffen Müller-Gabriel, Bernhard Steiner

TECHNISCHE LEITUNG Volker Rhein

GESAMTLEITUNG Jürgen Nimptsch

CÄCILIA WOLKENBURG

BÜHNENSPIELGEMEINSCHAFT IM KÖLNER MÄNNER-GESANG-VEREIN

Seit fast 150 Jahren begeistert die Bühnenspielgemeinschaft »Cäcilia Wolkenburg« im Kölner Männer-Gesang-Verein Jahr für Jahr inzwischen rund dreißig Mal vor ausverkauftem Haus die Menschen aus dem Rheinland. Nach den rauschenden Erfolgen der Divertissementchen zu Offenbach (2019) und Beethoven (2020) wollte »et Zillche« sich auch 2021 erneut dem Jubiläum einer historisch »epochemachenden« Persönlichkeit zuwenden, deren Wirken auch auf Köln großen Einfluss hatte: Napoleon Bonaparte, dessen 200. Todestag ins Jahr 2021 fällt.

Die Corona-Pandemie führte dazu, dass keine Aufführungschance für dieses opulente Kostümstück bestand und stattdessen »Corona Colonia« auf die Bühne gebracht wurde.

Cäcilia-Regisseur und -Autor Lajos Wenzel erlaubt sich bei »Napoleon en Kölle« einen besonderen Spaß, indem er behauptet, dass alle großartigen Neuerungen, die Köln während der »Franzosenzeit« zwischen 1794 und 1815 vorangebracht haben, nicht von Franzosen, sondern ausschließlich von den Kölnern selbst initiiert worden seien.

Wir tauchen mitten hinein in das pralle Leben im besetzten Köln, kurz vor dem historisch verbrieften Besuch Napoleons im Jahr 1804 in Köln. Auf dem historischen »Alter Markt« mit Blick auf den unvollendeten Dom gibt es ein Schwelgen in Kostümen und Uniformen, rauschende Maskenbälle und temporeiche Szenen, die die Franzosenzeit in einem ganz neuen Licht erscheinen lassen.

Hier verliebt sich ein junger französischer Soldat über beide Ohren in ein »echt kölsches« Mädchen. Dort versuchen Kölner Bürger*innen rund um Ferdinand Franz Wallraf gegen den politischen Filz und die Macht des Klerus die Stadt voranzubringen, und »flüstern den Franzosen ein«, wie sie sich den Fortschritt in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Handel, Bildung und Rechtswesen vorstellen. Auf Befehl der Franzosen werden Schweine und Ratten aus der Stadt gejagt, die Straßen beleuchtet und die Häuser durchnummeriert. Wie dabei das Haus an der Glockengasse die Nummer 4711 bekam, und warum das berühmte Duftwasser schon damals – innerlich und äußerlich angewendet – gegen ansteckende Krankheiten eingesetzt wurde, was eine resolute Köchin als Napoleon verkleidet im Morgengrauen am Rheinufer zu suchen hat, erfährt man nicht in den Geschichtsbüchern des Stadtarchivs, sondern ausschließlich bei diesem Divertissementchen in der Oper Köln.

Ein großer Musiktheaterabend voller Situationskomik, Wortwitz und den musikalischen Highlights aus Oper, Operette, Musical, Rock- und Popmusik, gewürzt mit den schönsten Tönen kölscher Musik – dargeboten von den großartigen Solisten und Ensembles eines der traditionsreichsten Männerchöre Deutschlands, einem Symphonieorchester mit Band und einem Ballett-Ensemble. Wie in den vergangenen fast 150 Jahren werden alle Rollen, auch die der Frauen, von Männern gespielt und alle Dialoge selbstverständlich in rheinischer Mundart gesprochen.

PREMIERE

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Singspiel in drei Aufzügen

Text von Johann Gottlieb Stephanie d. J.

nach einem Bühnenstück von Christoph Friedrich Bretzner

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

in einer von Kai Anne Schuhmacher und Rainer Mühlbach

für die Oper Köln eingerichteten Fassung

PREMIERE

So 13. Mär. 2022 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Sa 19. Mär. 2022 › 19:30

So 27. Mär. 2022 › 18:00

Sa 02. Apr. 2022 › 19:30

Do 07. Apr. 2022 › 19:30

Sa 09. Apr. 2022 › 19:30

Sa 16. Apr. 2022 › 19:30

Mo 18. Apr. 2022 › 16:00

ORT

StaatenHaus Saal 3

› in deutscher Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Rainer Mühlbach

INSZENIERUNG Kai Anne Schuhmacher

BÜHNE Dominique Wiesbauer

KOSTÜME Valerie Hirschmann

LICHT Nicol Hungsberg

DRAMATURGIE Georg Kehren

BASSA SELIM Florian Reiners

KONSTANZE Kathrin Zukowski

BELMONTE Seung Jick Kim

BLONDE Rebecca Murphy

PEDRILLO Dustin Drosdziok

OSMIN Lucas Singer

CHOR DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Bei einem Überfall auf Belmontes Schiff fielen dessen Verlobte Konstanze, deren Begleiterin Blonde sowie Belmontes Gefährte Pedrillo, in die Hände von Seeräubern. Bassa Selim kaufte die drei auf einem Sklavenmarkt und lässt sie in seinem Serail gefangen halten. Belmonte will die Gefangenen befreien. Doch das Serail, in dem die Frauen festgehalten werden, wird von dem Aufseher Osmin aufs Schärfste bewacht.

»– künftigen Montag werden wir die Erste Probe machen. – Ich freu mich recht auf diese Oper, das muss ich ihnen gestehen.« (Mozart an seinen Vater Leopold)

Mozart hatte sich 1781, 25-jährig, aus den Diensten des Fürsterzbischofs Colloredo befreit und war nach Wien gegangen, um sich hier – in sicherer Distanz zum väterlichen Salzburg – eine eigene Existenz aufzubauen. Er bemühte sich, sozusagen als freischaffender Künstler, um Anstellungen, Konzerte, Schüler und Opern-Kompositionsaufträge – ein damals höchst riskantes, weil finanziell ziemlich aussichtsloses Unterfangen. So kam ihm die Theaterreform von Kaiser Joseph II., der das Burgtheater zum Deutschen Nationaltheater umformen ließ und ein (deutschsprachiges) »National-Singspiel« verlangte, gerade recht: Das Singspiel »Die Entführung aus dem Serail« wurde am 16. Juli 1782 mit großem Erfolg am Burgtheater uraufgeführt und bedeutete für Mozart in Wien den Durchbruch als Opernkomponist.

Die äußerst übersichtliche Anlage der Handlung, die sich als solche schnell wiedergeben lässt, würde es vielleicht zunächst nicht vermuten lassen, aber: Mozart, ein äußerst genauer Beobachter seines Umfelds, stellte in seinem Singspiel über das konflikthafte Aufeinandertreffen von Vertreter*innen verschiedener Kulturen mitnichten schablonenhafte Prototypen auf die Bühne. Das Fühlen und Handeln der »dramatis personae« steht, auch was die seelischen Schwankungen innerhalb der Paarbeziehungen mit ihren geschlechtsspezifischen Rollenzuweisungen betrifft, bei dem genialen Menschenkenner immer in Beziehung zur Vorgeschichte und zur individuellen Prägung der jeweiligen Persönlichkeit. So erweist sich Mozarts Musik nicht zuletzt als eine Summe von kulturellen und psychologischen Beobachtungen. Sie vermittelt das Wissen um den besonderen Wert jeder einzelnen Identität und lässt dabei zugleich ein Menschenbild erkennen, bei dem die Schilderung von Vielfältigkeit und Diversität sich mit einer zeitlos modernen, unverbrüchlich humanen Botschaft verbindet.

Die Regisseurin Kai Anne Schuhmacher stellte an der Oper Köln unter anderem mit Benjamin Britzens »The Rape of Lucretia« ihre besondere Fähigkeit unter Beweis, psychologische Situationen zu untersuchen und mit subtiler Methodik in einprägsame szenische Konstellationen zu übersetzen. Rainer Mühlbach, der nicht nur als Musikalischer Leiter der Sparte Kinderoper an der Oper Köln, sondern auch als ausgewiesener Kenner des Mozart-Repertoires Meriten gesammelt hat, dirigiert das Gürzenich-Orchester Köln.

BELMONTE

»Was aller Welt unmöglich scheint,
wird durch die Liebe doch vereint.«

PREMIERE

DER MEISTER UND MARGARITA

Musiktheater in zwei Akten

Libretto vom Komponisten

nach dem gleichnamigen Roman von Michail Bulgakow

Musik von York Höller (* 1944)

PREMIERE

So 03. Apr. 2022 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Mi 06. Apr. 2022 › 19:30

Fr 08. Apr. 2022 › 19:30

So 10. Apr. 2022 › 18:00

Di 12. Apr. 2022 › 19:30

So 17. Apr. 2022 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 1

› in deutscher Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG André de Ridder

INSZENIERUNG Valentin Schwarz

BÜHNE Andrea Cozzi

KOSTÜME Andy Besuch

LICHT Andreas Grüter

CHOR Rustam Samedov

DRAMATURGIE Georg Kehren

DER MEISTER / JESCHUA Nikolaj Borchev

MARGARITA Adriana Bastidas-Gamboa

VOLAND, DER SCHWARZE MAGIER Bjarni Thor Kristinnsson

KOROWJEW, SEIN GEHILFE Matthias Hoffmann

ASASELLO John Heuzenroeder

BEHEMOTH, DER KATER Regina Richter

PONTIUS PILATUS / DR. STRAWINSKY, ARZT Alastair Miles

LEVI MATTHÄUS / BESDOMNY, LYRIKER Martin Koch

BERLIOZ, CHEFREDAKTEUR / ARCHIBALD ARCHIBALDOWITSCH,

RESTAURANTBESITZER Lucas Singer

STJOPA, VARIETÉDIREKTOR Dustin Drosdziok

FRAU STJOPA / SOFJA PAWLOWNY Judith Thielsen

CHOR DER OPER KÖLN

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Als Michail Bulgakows Roman »Der Meister und Margarita« im Spätjahr 1966 – in Fortsetzungen, in den Spalten der Literaturzeitschrift »Moskwa« – veröffentlicht wurde, galt dieses Meisterwerk der Satire schon bald als literarische Sensation. Die gesellschaftskritische Parabel konnte gleichermaßen als burlesker Schelmenroman und als bewegende Liebesgeschichte gelesen werden. Sie legte Zeugnis von den Jahren der stalinistischen Ära ab und behandelte – indem sie das provokant zugespitzte Gesellschaftsportrait mit Motiven der Passionsgeschichte Jesu Christi verwob – ewig gültige Fragen von Schuld und Vergebung. Gespickt mit phantastischen und surrealen Elementen, war der Stoff darüber hinaus derart witzig erzählt, dass das Werk sich von allem abhob, was man bisher bezogen auf die jüngere Zeitgeschichte gelesen hatte.

Der Urheber dieses Geniestreichs, Michail Bulgakow, konnte von dem Umstand, Weltliteratur verfasst zu haben, nicht mehr profitieren: Bereits 1940 hatten ihn nach Jahren unentwegter Zurücksetzung und Schikane, die er von staatlicher Seite erlitten hatte, im Alter von 48 Jahren seine Lebenskräfte verlassen. Noch kurz vor seinem Tod, von der Krankheit geschwächt, hatte er seiner Ehefrau Jelena die letzte Fassung des Textes diktiert. Man kann sagen, dass es sich um ein »Schicksals-Werk« handelt, denn beim Lesen vermittelt sich der Eindruck, der Verfasser habe nicht zuletzt seine eigene persönliche Situation sowie die Frage seines literarischen Weiterlebens verhandelt.

Die Haupthandlung der Geschichte spielt im Moskau der Gegenwart, sprich: der Stalin-Ära, wo ein als »Meister« bezeichneter, politisch unliebsamer Schriftsteller in der Psychiatrie fest sitzt, bis es seiner Geliebten schließlich gelingt, ihn in ein gemeinsames Leben zurückzuholen. Eine zweite Handlungsebene führt – als Roman innerhalb des Romans, verfasst von ebendiesem »Meister« – nach Jerusalem, wo sich gerade die Verurteilung Jesu Christi (hebräisch: Jeschua) durch den römischen Prokurator Pontius Pilatus ereignet.

Zur Kämpferin für die »gute Sache« und eigentlichen Heldin der Geschichte wird Margarita, eine in wohlhabenden Umständen verheiratete Frau, die bislang ein geheimes außereheliches Verhältnis mit dem »Meister« gepflegt hat, und die nun, als es darum geht, ihren Geliebten und sein Werk zu retten, sehr viel Mut an den Tag legt. Nicht nur, dass sie sich dazu bereitfindet, ihr bürgerliches Leben hinter sich zu lassen: Sie scheut auch nicht davor zurück, gemeinsame Sache mit dem Teufel zu machen. Letzterer tritt in Gestalt des Magiers Voland, eines so gewiefen wie überzeugungskräftigen Dialektikers, in Erscheinung, der gemeinsam mit seinem »Team« – bestehend aus den skurrilen Gesellen Korowjew und Asasello, der Hexe Gella sowie dem dreisten Kater Behemoth – in der Hauptstadt bereits für mächtigen gesellschaftlichen Aufruhr sorgt.

DER MEISTER

»Das ist leider unmöglich.
Ich habe das Manuskript
verbrannt.«

VOLAND

»Das kann
nicht sein,
denn Bücher
brennen
nicht.«

Mit einer Serie von subversiven Aktionen und zauberischen Harlekinaden hält dieses bizarre Trüppchen den gesellschaftlichen Funktionär*innen in ihrer Geldgier, Korruption und Eitelkeit den Spiegel vor.

Margarita lässt sich von Volands Gehilfen anwerben: Unter Überwindung des Gesetzes der Schwerkraft schwingt sie sich – als einer der Höhepunkte der Geschichte – zu einem phantastischen Flug über Moskau auf und stellt als Festkönigin beim Satansball ihre Eignung als anarchistische Glücksbringerin unter Beweis. Die Geschichte mündet in erlösender Unendlichkeit: Als Folge von Margaritas mutiger Allianz mit den dunklen Mächten widerfährt nicht nur dem ›Meister‹ höhere Gerechtigkeit, auch das von ihm verbrannte Manuskript seines Romans findet sich wieder. Schlussendlich wird sogar dem elendigen Statthalter Pontius Pilatus postum Frieden zuteil.

Aus Bulgakows Roman bleibt eine Äußerung des Magiers Voland in Erinnerung, die da lautet: »Bücher brennen nicht«. Diese Mut machende Botschaft darf man glauben, denn: Auf lange Sicht lässt sich ein gültiges künstlerisches Werk auch durch Zensur nicht verhindern. Und in besonders glücklichen Fällen findet große Literatur nicht nur ihre Leserschaft, sondern sogar einen Komponisten, der aus ihr große Oper macht – so wie im Falle von »Der Meister und Margarita«, wo York Höller auf ein selbst verfasstes Libretto eine Partitur entwickelt hat, mit der er der Romanvorlage nichts schuldig bleibt. Die überbordende Handlung und die Vielschichtigkeit der ungeheuren Fabel finden bei ihm eine kongeniale Entsprechung in der beeindruckenden Mannigfaltigkeit der Stile und Formen, die er – als ein musikalischer ›Meister‹ – sinnfällig miteinander verbindet. Auf diese Weise ist dem in Köln lebenden Komponisten Höller ein Paradebeispiel für zeitgeschichtlich relevantes Musiktheater gelungen.

Mit dem Abstand von 30 Jahren, die seit der Deutschen Erstaufführung dieser Oper im Kölner Opernhaus am Offenbachplatz vergangen sind, wird sie nun – als letzte Premiere der zehnjährigen Intendanz von Birgit Meyer – in einer neuen Produktion auf ein Weiteres dem Kölner Publikum vorgestellt. Regie führt Valentin Schwarz, für den an der Oper Köln in der Spielzeit 2018.19 mit seiner als ein besonderer ›Geheimtipp‹ gewürdigten Inszenierung von Mauricio Kagels »Mare nostrum« eine Erfolgsserie anhub, die ihn im Sommer 2022 mit einer Neuproduktion der Tetralogie »Der Ring des Nibelungen« zu den Bayreuther Festspielen führen wird.

KÖLNER ERSTAUFFÜHRUNG

BÉATRICE ET BÉNÉDICT

Opéra-comique in zwei Akten

Libretto vom Komponisten frei nach William Shakespeares

»Viel Lärm um nichts«

Musik von Hector Berlioz (1803 – 1869)

KÖLNER ERSTAUFFÜHRUNG

Sa 30. Apr. 2022 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

Do 05. Mai 2022 › 19:30

So 08. Mai 2022 › 18:00

Mi 11. Mai 2022 › 19:30

Fr 13. Mai 2022 › 19:30

So 15. Mai 2022 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 2

› in französischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG François-Xavier Roth

INSZENIERUNG Jean Renshaw

BÜHNE & KOSTÜME Christof Cremer

LICHT Andreas Grüter

CHOR Rustam Samedov

DRAMATURGIE Birgit Meyer

DON PEDRO, BEFEHLSHABER DER SIZILIANISCHEN TRUPPEN

Luke Stoker

LEONATO, GOUVERNEUR VON MESSINA Sébastien Dutrieux

HÉRO, DESSEN TOCHTER Jenny Daviet

BÉATRICE, LEONATOS NICHTER Isabelle Druet

CLAUDIO, ADJUTANT DON PEDROS Miljenko Turk

BÉNÉDICT, SIZILIANISCHER OFFIZIER Paul Appleby

SOMARONE, KAPELLMEISTER Ivan Thirion

URSULE, HEROS GESELLSCHAFTSDAME Lotte Verstaen

CHOR DER OPER KÖLN

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

»Die hervorstechendsten Merkmale meiner Musik sind leidenschaftlicher Ausdruck, inneres Feuer, rhythmischer Schwung und Unvorhersehbarkeit« äußerte sich Hector Berlioz hinsichtlich der Spezifik seiner musikalischen Schöpfungen.

Berlioz, der genialische Egozentriker, der Unbequeme, der viel Geschmähte, war in seiner musikalischen Vision seiner Zeit weit voraus. Zu seinen »überzeitlichen« künstlerischen Geistesverwandten zählte der unangepasste Komponist, der sich ansonsten im realen Leben allorts von kleingeistigen und missgünstigen Spießern verfolgt fühlte, unter anderem den englischen Theaterdichter William Shakespeare (1564–1616), bei dem er bedauerte, ihn nicht persönlich kennengelernt zu haben, und der – wie er sich ausmalte – »vielleicht mich geliebt hätte«.

Für seine zweite Beschäftigung mit dem Theaterdichter des Elisabethanischen Zeitalters nach der symphonischen Kantate »Romeo und Julia« wählte sich Berlioz die Komödie »Much ado about nothing« (»Viel Lärm um nichts«). Im Zentrum der Handlung, wie Berlioz sie sich für sein Libretto selbst bearbeitete, stehen mit Béatrice und Bénédict zwei innerhalb ihrer Umgebung durch Intelligenz und Spottlust hervorstechende Menschen, die sich gegenseitig zunächst spinnefeind sind. Durch die wohlmeinend listige Verschwörung Dritter werden sie schließlich bekehrt und dazu gebracht, sich dessen bewusst zu werden, dass sie eigentlich zusammengehören. Die beiden spitzzüngigen Titelgestalten, als Mann und Frau zwei notorisch streitlustige Vertreter*innen ihres jeweiligen Geschlechts, kontrastieren dabei wirkungsvoll mit dem romantisch-einträchtigen Liebespaar Héro – Claudio.

Die Experimentierfreude von Hector Berlioz, was das Beschreiten neuer musikalischer Wege betrifft, fand insbesondere im Falle seiner Musiktheaterwerke zu seinen Lebzeiten nie den gebührenden Widerhall. Im August 1862 anlässlich der Eröffnung des Neuen Theaters in Baden-Baden uraufgeführt, war auch »Béatrice und Bénédict« nur eine kühle Aufnahme vergönnt. Dabei zeichnet sich diese Partitur, ganz abgesehen von der inspirierten Ouvertüre, durch eine Vielzahl kostbarer musikalischer Parts aus und ist dabei – analog dem Shakespeareschen Text – auf eine so subtile Art geistreich-witzig, dass sie von vielen Kenner*innen heute als eine Erweiterung des Genres der *opéra-comique* genommen wird.

Mit Hector Berlioz' »Benvenuto Cellini« gab François-Xavier Roth im Herbst 2015 in der damit neu eröffneten Interims-Spielstätte StaatenHaus seinen funken-sprühenden Einstand als Generalmusikdirektor der Oper Köln. Mit der Neuproduktion von »Béatrice et Bénédict« findet die Beschäftigung mit Berlioz als Opernkomponist ihre Fortsetzung.

BÉNÉDICT

»Me marier? Dieu me pardonne!«

»Heiraten? Gott behüte!«

DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

DER STURM

Ein Opernpasticcio von Jean Renshaw und Dieter Senft
nach Shakespeares »The Tempest« und
John Drydens und William Davenants »The Tempest
or The Enchanted Island«

Musik von Henry Purcell (1659 – 1695)

Instrumentierung von Panos Iliopoulos

Koproduktion mit dem Theater an der Wien in der Kammeroper

DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Sa 04. Jun. 2022 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

Mo 06. Jun. 2022 › 16:00

Sa 11. Jun. 2022 › 19:30

Di 14. Jun. 2022 › 19:30

Do 16. Jun. 2022 › 11:00

ORT

StaatenHaus Saal 3

› in englischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Markellos Chryssicos

INSZENIERUNG Jean Renshaw

BÜHNE & KOSTÜME Christof Cremer

LICHT Andreas Grüter

PROSPERO Stefan Hadžić

MIRANDA Juyeon Shin

DORINDA Ana Fernández Guerra

ARIEL Lotte Verstaen

FERDINAND Dustin Drosdziok

HIPPOLITO Luzia Tietze

TRINCOLA Sung Jun Cho

CALIBAN Martin Dvořák

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Mit dem heiter melancholischen Henry-Purcell-Pasticcio »Der Sturm«, einer Koproduktion mit dem Theater an der Wien, frei nach William Shakespeares gleichnamigem Theaterstück, geht die theatralische Reise auf eine Zauberinsel des musikalischen Barock. Die originale Handlung von Shakespeares »The Tempest« wird dabei in ihren Grundzügen beibehalten, jedoch um einige Figuren und Szenen ergänzt. Im Zentrum der Handlung steht Prospero, der exilierte Herzog von Mailand, der von seinem Bruder Alonso um den Thron gebracht und auf dem Meer ausgesetzt wurde. Prospero konnte sich mit seinen Töchtern Miranda und Dorinda auf eine Insel retten. Hier machte er sich das ›Ungeheuer‹ Caliban ebenso untertan wie den Luftgeist Ariel, den er bei seiner Ankunft aus einem Baum befreien konnte und der seitdem zu seinen Diensten abgestellt ist. Durch Einsatz von Magie ist Prospero auf diesem Eiland auch zum Beherrscher der Natur geworden. Eines Tages, als sich ihm die Möglichkeit bietet, seine Feinde durch Zaubergewalt Schiffbruch erleiden zu lassen, scheint die Zeit der Rache gekommen. Doch alles entwickelt sich nach anderen Gesetzen, da sich seine Töchter in die Söhne der ans Land geworfenen Widersacher verlieben.

Henry Purcell war nicht der erste, der Shakespeares »The Tempest« in Musik setzte. Das mag nicht verwundern, zumal das musikalische Moment diesem Stück geradezu ›eingeschrieben‹ scheint: »Sei nicht in Angst! Die Insel ist voll Lärm, voll Tön' und süßer Lieder, die ergötzen und niemand Schaden tun.« Mit diesen Worten schildert Caliban den angeschwemmten Schiffbrüchigen in Schlegels Übersetzung die Zauberinsel in Shakespeares Stück. So lässt sich leicht nachvollziehen, dass Shakespeares letztes Drama von all seinen Theaterstücken seither am häufigsten vertont wurde.

Die ersten »Sturm«-Vertonungen entstanden bereits in den 1670er Jahren, als Thomas Shadwell basierend auf John Drydens und William Davenants Bearbeitung Shakespeares »The Tempest« unter dem Titel »The Tempest or The Enchanted Island« zu einem überaus erfolgreichen, spektakulären Stück umarbeitete. Die dabei gebotene Mischung aus Schauspiel und Tanz, unterbrochen von Chören, Arien, Ensembles und instrumentalen Zwischenspielen, angereichert mit spektakulären Ausstattung und Verwandlungen, erfreute sich im 17. Jahrhundert speziell in Großbritannien großer Beliebtheit. Die Musik der jeweiligen Bühnenspiele stammte zumeist von verschiedenen Komponisten, im Falle von »The Enchanted Island« waren das unter anderem John Locke und Pelham Humfrey.

In der von Regisseurin Jean Renshaw neu entwickelten »Sturm«-Fassung wechseln sich Soloarien und Ensembles, Tanz und Instrumentalstücke miteinander ab. Die dabei entstehende Aufführung im Stile einer Semi-opera ist – nach Gassmanns »Gli uccellatori« und Salieris »La scuola de' gelosi« – bereits die dritte Produktion, die von der englischen Theatermacherin gemeinsam mit ihrem Ausstatter Christof Cremer im Saal 3 des Staatenhauses realisiert wird.

MIRANDA

»If music be the food of love,
play on ...«

DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

UPLOAD

Film Opera (2021) Musik, Libretto und Filmscript von
Michel van der Aa (*1970)

Kompositionsauftrag und Koproduktion von
De Nederlandse Opera, Amsterdam
Oper Köln

Bregenzer Festspiele
Park Avenue Armory, New York
Ensemble Musikfabrik Köln
DoubleA Foundation

Termine sind noch in
Klärung und werden
rechtzeitig bekannt
gegeben.

ORT

StaatenHaus Saal 3

› in englischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Otto Tausk

INSZENIERUNG Michel van der Aa

BÜHNE & LICHT Theun Mosk

VIDEO We Are Will

DRAMATURGIE Madelon Kooijman, Niels Nuijten

FATHER Roderick Williams

DAUGHTER Julia Bullock

ENSEMBLE MUSIKFABRIK

Gesetzt den Fall, dass sich unser ›geistiges Ich‹ – als die Summe all unserer Gedanken, Erfahrungen und Erinnerungen – digital abspeichern und, somit, verewigen ließe: Welche moralischen Grundfragen würden sich, auch für unsere Nachkommen, damit verknüpfen? In der Uraufführung »Upload« des niederländischen Komponisten, Librettisten und Regisseurs Michel van der Aa, mit dem Ensemble MusikFabrik, geht es, am Beispiel einer Vater-Tochter-Beziehung, allgemein gesprochen, um die Frage, wodurch sich Mensch-Sein eigentlich definiert – ein Thema, mit dem sich wache Menschen, Philosoph*innen und Künstler*innen zwar schon seit altersher beschäftigen, das sich mit der Fortentwicklung technischer Möglichkeiten nun aber auf ganz neue Weise stellt.

Stichwort ›digitale Euthanasie‹: Unter welchen Umständen darf eine Tochter die als Datei erfasste Kopie, sozusagen die höchstpersönliche ›geistige DNA‹, ihres verstorbenen Vaters löschen lassen?

Michel van der Aa gilt als einer der herausragenden niederländischen Komponisten seiner Generation. Kennzeichnend für seine Werke ist nicht nur die expressive Kraft seiner Musik, sondern auch sein dramatisches Gespür, was in der Verbindung von Klängen und Bühnensituationen regelmäßig zu beeindruckenden und suggestiven Ergebnissen geführt hat, die von besonderer Individualität zeugen. Immer wieder hat er durch Kompositionen auf sich aufmerksam gemacht, bei denen er eigene Wege hinsichtlich der Einbindung von Technologie in den musikalischen Prozess beschriftet. Bereits 1993 gründete er eine Produktionsfirma für Aufführungen zeitgenössischer Musik. Damit einher ging seine langjährige Aus- und Weiterbildung, zunächst zum Tonmeister, dann im Fach Klassische Gitarre, schließlich als Komponist. Weiterbildende Studien in den Bereichen des Szenischen Schreibens und der Regie führten ihn unter anderem an die New York Film Academy. Seine jüngsten Bühnenwerke zeigen ihn – wie auch im Falle von »Upload« – in erfolgreicher Personalunion als Komponisten sowie Film- und Bühnenregisseur. Van der Aas Werke stehen auf den Programmen der führenden internationalen Festivals für neue Musik, unter anderem in Berlin, Donaueschingen, Paris, Warschau, Los Angeles, um nur einige zu nennen. Von 2011 bis 2017 war er Hauskomponist des Königlichen Concertgebouworkest Amsterdam, im Jahr 2017 außerdem Composer in Residence beim Luzerner Sommerfestival.

FATHER

»I see without knowing that I see.
It's easier to feel than to explain.«

PREMIERE

IL BARBIERE DI SIVIGLIA

Komische Oper in zwei Akten

Libretto von Cesare Sterbini nach der Komödie

»La précaution inutile ou le Barbier de Séville« von

Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais

Musik von Gioacchino Rossini (1792 – 1868)

Übernahme einer Produktion der

Staatsoper Unter den Linden Berlin

PREMIERE

So 12. Jun. 2022 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Do 16. Jun. 2022 › 18:00

Di 21. Jun. 2022 › 19:30

Do 23. Jun. 2022 › 19:30

Sa 25. Jun. 2022 › 19:30

Do 30. Jun. 2022 › 19:30

Sa 02. Jul. 2022 › 19:30

ORT

StaatenHaus Saal 2

› in italienischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG George Petrou

INSZENIERUNG Ruth Berghaus

SZENISCHE EINSTUDIERUNG Katharina Lang

BÜHNE & KOSTÜME Achim Freyer

LICHT Nicol Hungsberg

CHOR Rustam Samedov

GRAF ALMAVIVA Alasdair Kent

DOKTOR BARTOLO Renato Girolami

ROSINA Adriana Bastidas-Gamboa

DON BASILIO Bjarni Thor Kristinsson

BERTA Claudia Rohrbach

FIGARO Wolfgang Stefan Schwaiger

FIORILLO Opernstudio-Mitglied

AMBROGIO Florian Eckhardt

CHOR DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Unter dem Decknamen Lindoro hat der wohlhabende Graf Almaviva als vermeintlicher Student das Herz der schönen Rosina erobert. Doch gedenkt Doktor Bartolo, der eifersüchtige Vormund des Mädchens, sein Mündel selbst zu ehelichen, und versucht daher, alle Verehrer von ihr fernzuhalten. Zum Glück steht ›Lindoro‹ der gewiefte Barbier Figaro zur Seite, der – mehr oder weniger raffiniert – eine ganze Reihe von Verwicklungen und Maskeraden einfädelt.

Mit »Il barbiere di Siviglia« schuf der erst 23-jährige Rossini innerhalb von nur drei Wochen ein geistreiches, prickelnd-feuriges und pulsierendes Meisterwerk ganz im Sinne der italienischen Opera buffa, in dem wie so oft der genarrte Alte das Nachsehen hat. Als Vorlage dazu diente ihm das Schauspiel »La Précaution inutile ou le Barbier de Séville« des französischen Dichters, Geheimagenten und Waffenschmugglers Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais aus dem Jahr 1772, das die Vorgeschichte zu Mozarts »Le nozze di Figaro« erzählt. Rossinis humorvoll gezeichnete Charaktere, die brillanten Solopartien, mitreißenden Melodien und temporeichen Ensembles kommen in Ruth Berghaus' zeitloser und legendärer Inszenierung aus dem Jahr 1968 – mit dem genial-einfachen Bühnenbild des jungen Achim Freyer – voll zur Geltung: Sie strotzt nur so vor Lebendigkeit und Situationskomik und hat auch nach über 350 Berliner Aufführungen nichts an jugendlicher Frische und vitaler Fröhlichkeit eingebüßt.

An der Oper Köln im StaatenHaus ist diese immer noch wie funkel-nagelneu wirkende, dem Theaterstil der commedia dell'arte verpflichtete ›Kult-Inszenierung‹ nun erstmals in der Geschichte dieser Produktion außerhalb Berlins zu erleben.

FIGARO

»Ich bin das Faktotum
der schönen Welt, ja ich!«

WIEDER- AUFNAHMEN

WIEDERAUFNAHME

RUSALKA

Lyrisches Märchen in drei Akten

Libretto von Jaroslav Kvapil

Musik von Antonín Dvořák (1841 – 1904)

WIEDERAUFNAHME

So 06. Mär. 2021 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Do 10. Mär. 2022 › 19:30

Sa 12. Mär. 2022 › 19:30

Mi 16. Mär. 2022 › 19:30

Fr 18. Mär. 2022 › 19:30

So 20. Mär. 2022 › 18:00

Mi 23. Mär. 2022 › 19:30

ORT

StaatenHaus Saal 2

› in tschechischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Constantin Trinks

INSZENIERUNG Nadja Loschky

BÜHNE Ulrich Leitner

KOSTÜME Irina Spreckelmeyer

LICHT Nicol Hungsberg

CHOR Rustam Samedov

DRAMATURGIE Yvonne Gebauer, Georg Kehren

DER PRINZ Dmytro Popov

DIE FREMDE FÜRSTIN Adriana Bastidas-Gamboa

RUSALKA Olesya Golovneva, Natalja Pavlova

DER WASSERMANN Samuel Youn

JEZIBABA, DIE HEXE Dalia Schaechter

DER HEGER Wolfgang Stefan Schwaiger, Insik Choi

DER KÜCHENJUNGE Arnheiður Eiríksdóttir

1. ELFE Juyeon Shin, Ye Eun Choi

2. ELFE Regina Richter, Luzia Tietze

3. ELFE Lotte Verstaen

EIN JÄGER Stefan Hadžić

CHOR DER OPER KÖLN

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

WIEDERAUFNAHME

CARMEN

Opéra-comique in vier Akten

Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy
nach der gleichnamigen Novelle von Prosper Mérimée
Dialogfassung von Lydia Steier und Mark Schachtsiek
Musik von Georges Bizet (1838 – 1875)

WIEDERAUFNAHME

Fr 06. Mai 2022 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

Sa 07. Mai 2022 › 19:30

Do 12. Mai 2022 › 19:30

Mo 16. Mai 2022 › 19:30

Mi 18. Mai 2022 › 19:30

Fr 20. Mai 2022 › 19:30

Sa 21. Mai 2022 › 19:30

So 22. Mai 2022 › 18:00

Do 26. Mai 2022 › 18:00

So 29. Mai 2022 › 18:00

Fr 03. Jun. 2022 › 19:30

So 05. Jun. 2022 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 1

› in französischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Alfred Eschwé

INSZENIERUNG Lydia Steier

BÜHNE & VIDEO Momme Hinrichs (fettFilm)

KOSTÜME Gianluca Falaschi

LICHT Andreas Grüter

CHOR Rustam Samedov

CARMEN Adriana Bastidas-Gamboa

DON JOSÉ Martin Muehle, Young Woo Kim

MICAËLA Kathrin Zukowski, Claudia Rohrbach

ESCAMILLO Samuel Youn

ZUNIGA Lucas Singer, Matthias Hoffmann

MORALÈS Anthony Sandle, Opernstudio-Mitglied

FRASQUITA Juyeon Shin, Ye Eun Choi

MERCÈDÈS Regina Richter

LE DANCAÏRE Miljenko Turk, Stefan Hadžić

LE REMENDADO Dustin Drosdziok

CHOR UND EXTRACHOR DER OPER KÖLN

KNABEN UND MÄDCHEN DER KÖLNER DOMMUSIK

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Die Vorstellung am 22. Mai ist das
»Fest der schönen Stimmen« mit Verleihung
des Offenbach-Preises durch die Freunde
der Oper Köln e.V.

WIEDERAUFNAHME

DIE ZAUBERFLÖTE

Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen

Libretto von Emanuel Schikaneder

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

WIEDERAUFNAHME

Fr 17. Jun. 2022 › 19:30

Sa 18. Jun. 2022 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

So 19. Jun. 2022 › 18:00

Mi 22. Jun. 2022 › 19:30

Fr 24. Jun. 2022 › 19:30

So 26. Jun. 2022 › 18:00

Di 28. Jun. 2022 › 19:30

Mi 29. Jun. 2022 › 19:30

Fr 01. Jul. 2022 › 19:30

So 03. Jul. 2022 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 1

› in deutscher Sprache mit
deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG Duncan Ward,

Rainer Mühlbach

INSZENIERUNG Michael Hampe

BÜHNE & KOSTÜME Germán Droghetti †

ADAPTION BÜHNE & KOSTÜME Darko Petrovic

LICHT Andreas Grüter

VIDEO Thomas Reimer

CHOR Rustam Samedov

DRAMATURGIE Tanja Fasching

PAMINA Kathrin Zukowski

TAMINO Seung Jick Kim

KÖNIGIN DER NACHT Rainelle Krause, Gloria Rehm

1. DAME Claudia Rohrbach, Ivana Rusko

2. DAME Regina Richter, Adriana Bastidas-Gamboa

3. DAME Judith Thielsen, Anja Schlosser

PAPAGENO Matthias Hoffmann, Miljenko Turk,

Wolfgang Stefan Schwaiger

PAPAGENA Maike Raschke, Opernstudio-Mitglied

SARASTRO Lucas Singer, Stefan Cerny, Ante Jerkunica

SPRECHER / 1. PRIESTER Stefan Hadžić, Oliver Zwarg

MONOSTATOS Ján Rusko, John Heuzenroeder

ERZÄHLER / 2. PRIESTER Martin Koch

1. GEHARNISCHTER John Heuzenroeder, Young Woo Kim

2. GEHARNISCHTER Sung Jun Cho

DREI KNABEN Solisten des Knabenchores der

Chorakademie Dortmund

CHOR DER OPER KÖLN

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

TANZ

URAUFFÜHRUNG

FLUT

Ein Tanzprojekt zum 250. Geburtstag von
Ludwig van Beethoven (1770–1827)

URAUFFÜHRUNG

So 05. Sep. 2021 › 18:00

EINE KOPRODUKTION DER OPER KÖLN MIT EMANUELE SOAVI
INCOMPANY UND DEN DUISBURGER PHILHARMONIKERN

WEITERE VORSTELLUNGEN

Fr 10. Sep. 2021 › 19:30

So 12. Sep. 2021 › 18:00

KONZEPT Emanuele Soavi, Achim Conrad

CHOREOGRAFIE Emanuele Soavi

IN ZUSAMMENARBEIT MIT 12 Tänzer*innen der
Emanuele Soavi incompany

CO-CHOREOGRAFIN & COACH Nora Sitges-Sardá

AUSSTATTUNG Darko Petrovic

LICHT Andreas Grüter

ORT

StaatenHaus Saal 2

DUISBURG-PREMIERE

Fr 17. Sep. 2021
Theater Duisburg

MUSIK Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 7 op 92 /

Streichquartett Nr.8 op 59,2 | Wolfgang Voigt &

Stefan Bohne (Elektronische Komposition)

ORCHESTER UND SOLIST*INNEN der Duisburger Philharmoniker

DIRIGENTIN Cecilia Castagneto

EIN PROJEKT IM RAHMEN VON BTHVN 2020,

GEFÖRDERT DURCH die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien, das Ministerium für Kultur
und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen,
den Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Bonn

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DES Italienischen
Kulturinstituts Köln

EMANUELE SOAVI INCOMPANY erhält die Konzeptionsför-
derungen der Stadt Köln und des Landes NRW und
wird unterstützt durch **DIEHL+RITTER/TANZPAKT**
RECONNECT, gefördert von der Beauftragten der Bun-
desregierung für Kultur und Medien im Rahmen der
Initiative **NEUSTART KULTUR**. Hilfsprogramm Tanz

Ein Projekt im Rahmen von

**BTHVN
2020**

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

RHEIN SIEG
KREIS



Stadt Köln
Kulturamt

NEU
START
KULTUR

DIEHL+
RITTER



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

ISTITUTO
italiano
di CULTURA
COLOGNA

Anlässlich des Beethoven-Jubiläums 2020 setzten die Oper Köln, die Duisburger Philharmoniker unter der Leitung von Cecilia Castagneto und der Choreograf Emanuele Soavi mit seinem Ensemble incompany, bestehend aus 12 Tänzer*innen sowie den Elektronikkomponisten Wolfgang Voigt und Stefan Böhne, mit dem Projekt FLUT ihre außergewöhnliche, künstlerische Zusammenarbeit fort. Ausgehend von der 7. Symphonie des musikalischen Visionärs Ludwig van Beethoven über sein Streichquartett Nr. 8 hin zu einer elektronischen Neukomposition entsteht im Zusammenspiel mit zeitgenössischem Tanz ein Spannungsfeld der Gegensätze zwischen Kollektiv und Individualität, Instinkt und Funktionalität, Utopie und Realität.

Beethovens steter Drang zu künstlerischer Erneuerung und sein sezierender, visionärer Blick auf die sozialen und politischen Bewegungen seiner Epoche verleihen seinem Werk eine unerschöpflich scheinende Energie. Gleich einer fortwährenden Flut unterschiedlichster emotionaler und intellektueller Zustände überträgt sie sich auf die Hörenden, beeinflusst das Sein und Erleben, wie die Flut in der Natur Landschaft und Lebensbedingungen verändert.

Dieser Idee des stetigen Wandels folgend, nehmen in FLUT sowohl die musikalischen Formationen als auch der von Darko Petrovic entworfene Bühnenraum jeweils neue Gestalt und Größe an. Das internationale Tanzensemble variiert Formensprache und Bewegungsqualität, die Choreografie entwirft zeitgenössische, dynamische Bilder einer im Auf- und Umbruch befindlichen Gesellschaft.

Als Triptychon konzipiert, stellt FLUT zwei Schlüsselwerke Beethovens einer Uraufführung gegenüber, die Fragmente beider Werke aufgreift und diese in elektronische Sounds und Klangspuren überführt. Inspiriert von Beethovens Persönlichkeit und Lebensweg zeichnet Emanuele Soavi auf dieser musikalischen Folie ein Universum des ICH, das existenzielle Fragen aufwirft, sich der Angst vor dem Unbekannten stellen und mit seiner Identität immer wieder neu verorten muss: Das ICH als gesellschaftliches Wesen, kreatives Individuum und Träger*in ungeahnter Innenwelten.

Emanuele Soavi incompany arbeitet in Kooperation mit (inter)nationalen Künstler*innen seit 2012 in unterschiedlichen Formaten an spartenübergreifender, struktureller und künstlerischer Vernetzung, kommunal, regional, bundesweit, international und geht neue Wege als »Brückenbauer« zwischen Institution und freier Szene, Erbe und Gegenwart, Labor und Großprojekt, Forschung und Praxis, Künstler*innen und Publikum. www.emanuelesoavi.de

PREMIERE

NEDERLANDS DANS THEATER 2

PREMIERE

Do 30. Sep. 2021 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNG

Fr 01. Okt. 2021 › 19:30

ORT

StaatenHaus Saal 1

»THE BIG CRYING«

CHOREOGRAFIE MARCO GOECKE

MUSIK Rorogwela: »Death Lullaby«; Electricity feat. Fire Eater: »Indlela Yababi«; Extreme Music From Africa (Susan Lawly, 1997). Tori Amos: »Beauty Queen«, »Marianne« (arranged by John Philip Shenale), »Blood Roses«, »In the springtime of his voodoo«, »Bells For Her«. Published by Downtown Music Publishing (P) Atlantic Recording Corporation, A Warner Music Group Company. »Losing my Religion«. Published by Night Garden Music

»IMPASSE«

CHOREOGRAFIE JOHAN INGER

MUSIK Komposition von Ibrahim Maalouf: »Lily will soon be a woman«, »maeva in wonderland«, »your soul«, »never serious«, »they don't care about us«

Es ist eine lange Tradition, die das »Nederlands Dans Theater« mit Köln verbindet, doch sind diese Begegnungen exklusiver geworden. – Das 1978 gegründete »NDT 2« sollte ursprünglich den Nachwuchs für die Hauptkompanie heranziehen, doch mittlerweile handelt es sich um eine nahezu eigenständige Kompanie. Die 17 bis 21 Jahre alten Tänzer*innen sind hochtalentierte starke Persönlichkeiten, die bereit sind, sich auf die Arbeiten von etablierten und auch neuen Choreograf*innen mit deren ganz eigenen Handschriften einzulassen. Im StaatenHaus zeigen sie nun die neuen Arbeiten von Johan Inger und Marco Goecke, zweien der namhaftesten Choreografen weltweit.

»THE BIG CRYING« Wer die Werke von Marco Goecke kennt, weiß, dass sie immer auch mit ihm selbst und mit ihrer jeweiligen Entstehungszeit zu tun haben. Vielleicht ist »The Big Crying« Goeckes persönlichstes Stück, begonnen im Herbst 2020, kurz nach dem Tod seines Vaters. Es sei ein Stück über Abschied und über »alles, was wir verbrennen müssen«, sagt der Choreograf und spricht weiter von Körpern, »die wie kaputte Motoren sind« und von »Kostümen, die an Vorhänge von Leichenwagen erinnern«. Dass zu seiner Musikauswahl ein »Death Lullaby« gehört, verwundert da nicht, ebenso treffend ist »Blood Roses« der amerikanischen Sängerin Tori Amos, deren manchmal verwirrende Poesie Goeckes Tanz sehr nahe ist. Die gesamte Kreation, dargeboten von 19 herausragenden Tänzer*innen, kommt mit der feurigen Kraft einer ganzen Kompanie daher, die spüren lässt, dass gerade bei aller Vergänglichkeit der Tanz immer auch die Freude am Leben und den Drang, lebendig zu sein, zelebriert.

Marco Goecke, in Wuppertal geboren, erhält seine Ballettausbildung an der Münchner Heinz-Bosl-Stiftung und am Königlichen Konservatorium Den Haag. Erste Engagements führen ihn an die Deutsche Oper Berlin und das Theater Hagen, wo er im Jahr 2000 erstmals choreografiert. Mit seiner völlig eigenen Bewegungssprache ist er rasch weltweit gefragt und gewinnt fortan bedeutende Preise. Von 2005 bis 2018 ist Goecke Hauschoreograf für das »Stuttgarter Ballett« und seit 2013 assoziierter Choreograf des »Nederlands Dans Theater«. Seit Januar 2019 ist er Artist in Residence bei »Gauthier Dance«. Seit der Spielzeit 2019.20 ist er Ballettdirektor am Staatstheater Hannover.

»IMPASSE« Unsere heutige Welt wird durch eine Situation definiert, in der sich das Konzept des Fortschritts als Selbstzweck überlebt hat. Johan Inger beleuchtet die Tatsache, dass die Basis des menschlichen Verhaltens in Gruppenzwang und Selbstverlust wurzelt, bestimmt durch die Verführung nicht endender Ströme von »Neuem«. Problematisiert wird die Leichtigkeit, mit der wir auf das hereinzufallen scheinen, was andere sagen oder tun, und wie wir in diesem Prozess die Möglichkeit zu fruchtbarem Wachstum verlieren. Besitzen wir die Fähigkeit, die Welt gemeinsam ernsthaft zu hinterfragen und sie neu zu erfinden? Durch die stetige Zunahme der Anzahl der Tänzer*innen auf der Bühne und die gleichzeitige Verkleinerung des Raums erzeugt »IMPASSE« ein Gefühl der Dringlichkeit. Fließende Bewegungen und starke Rhythmen werden vom jungen Ensemble des »NDT 2« durch Momente hysterischer Komik und manischer Isolation umgesetzt, darauf abzielend, dass wir gemeinsam stärker sein könnten. Allein sind wir zu schwach.

Johan Inger, gebürtiger Schwede, tanzt fünf Jahre lang beim Königlichen Ballett in Stockholm und wechselt dann zum »Nederlands Dans Theater«, wo er bis 2002 als Tänzer engagiert ist. Jiří Kylián, damaliger Leiter der Kompanie, betraut ihn mit einer Choreografie – »Mellantid« wird mehrfach ausgezeichnet. Seitdem choreografiert er regelmäßig für das »NDT« und viele andere Kompanien in ganz Europa. Charakteristisch ist seine theatralische und teils groteske Tanzsprache. Zu den bekanntesten Werken gehört »Walking Dead« zu Maurice Ravel's »Boléro«, bei zahlreichen Kompanien im Repertoire und 2010 mit der »Hubbard Street Dance Company« aus Chicago in der Oper Köln zu Gast. Von 2003 bis 2008 leitet Inger das »Cullberg Ballett«, wo er als Associate Choreographer weiterhin Ballette kreiert. 2013 erhält er die schwedische Carina-Ari-Medaille, 2016 gewinnt er in Moskau den »Prix Benois de la Danse«.

PREMIERE

ABSENCE #2 DECONSTRUCTION OF SPACE

Eine Produktion von IPTanz, koproduziert mit der Oper Köln
und dem Kulturamt der Stadt Köln. Gefördert vom Fonds
Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien und vom Ministerium
für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-
Westfalen. Unterstützt durch Barnes Crossing – Freiraum für
TanzPerformanceKunst im Kunstzentrum Wachsfabrik.

PREMIERE

Di 05. Okt. 2021 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

Mi 06. Okt. 2021 › 19:30

Fr 08. Okt. 2021 › 19:30

So 10. Okt. 2021 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 3

STÜCKENTWICKLUNG Ilona Pászthy in Zusammenarbeit
mit dem Ensemble

CHOREOGRAFIE Ilona Pászthy

TANZ Ensemble von IPTanz

SPECIAL PERFORMANCE-GUEST Raphaela Kula

LIVE-MUSIK Zsolt Varga (H) / Christoph Schumacher (D)

VIDEOINSTALLATION Sabrina Brückner

BÜHNE UND SZENOGRAPHISCHES KONZEPT miegL

LICHT Marco Wehspann

KOSTÜME Margit Koch

PRODUKTIONSLEITUNG UND KOMMUNIKATION Josefine Pfütze
(Aus der Reihe)

DISTRIBUTION Anika Bendel



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der französische Philosoph Michel Foucault sprach von Ländern ohne Orte und Geschichte, welche als Utopien in den Köpfen der Menschen entstehen – in den Zwischenräumen zwischen ihren Worten, am ortlosen Ort ihrer Träume. Was passiert nun aber, wenn der performende Körper sich im Bühnenobjekt in seiner eigenen Utopie wiederfindet; die Videobilder die Zuschauer*innen in diese Räume hineinziehen, um sich dort zu verlieren?

2020 begann die Kölner Kompanie »IPTanz« um die Choreografin Ilona Pászthy mit ihrer Reihe »absence« über das Verschwinden von Aspekten unseres Lebens. »absence#2« blickt auf den Menschen und sein Verhältnis zum »verschwindenden« Raum, auf Reflexionen über Phantasien im visionären Raum, Topografien vom vergessenen Raum und Erinnerungsräume ... In der individuellen Wahrnehmung kann Raumempfinden sehr verschieden sein – immer abhängig von den äußeren Gegebenheiten, in denen sich die jeweilige Person bewegt. Gesellschaftliche Mechanismen von Rassismus, Flucht oder Krieg als »messbares« Verschwinden eines Raumes spielen ebenso eine Rolle wie die vom Einzelnen als bedrohlich und nicht definierbar wahrgenommene Realität.

Mathematisch betrachtet ist der Raum lediglich eine abstrakte oder konkrete Struktur, beispielsweise die binäre Darstellung virtueller Räume, die andererseits in der Gegenwart einen immer größeren Platz einnehmen und unsere Wahrnehmung, die Rezeption wie auch Beziehungen verändern.

»absence#2« ist eine choreografische, fiktive Annäherung an Themen, die ein solches »Verschwinden des Raumes« auslösen können und was dies für die Gesellschaft bedeuten könnte. Eine schichtweise Betrachtung von Mensch und Raum, von Angst, Traum, Fülle und Leere. Projektionen, Bühnenobjekte und Livemusik weben die Tänzer- und Performer*innen in ein Spiel mit der Illusion, kreieren sich ständig wandelnde Räume, die sich ins Unendliche öffnen, verzerren und wieder auflösen können, die die begrenzte Oberfläche des Objektes umgestalten und der Kraft des realen Raumes entheben.

Ein interaktives Audience-Development-Format vor den Vorstellungen und eine Ausstellung, die Einblicke in den künstlerischen Entstehungsprozess bietet, eröffnen interessierten Zuschauer*innen ergänzend zur Bühnenperformance spielerisch einen sinnlichen Erfahrungsraum und bieten die Möglichkeit, Neugier und Wahrnehmung neu zu formulieren.

PREMIERE

LA CONSAGRACIÓN DE LA PRIMAVERA

Israel Galván / Sylvie Courvoisier / Cory Smythe

PREMIERE

Fr 04. Mär. 2022 › 19:30

WEITERE VORSTELLUNG

Sa 05. Mär. 2022 › 19:30

ORT

StaatenHaus Saal 1

REGIE UND CHOREOGRAFIE Israel Galván

MUSIK Igor Strawinsky: Le Sacre de Printemps
Sylvie Courvoisier, Cory Smythe: Conspiracion

Sylvie Courvoisier: Spectro

TANZ Israel Galván

PIANO Sylvie Courvoisier, Cory Smythe

LICHTDESIGN Rubén Canacho

SOUNDDESIGN Pedro León

BÜHNE Pablo Pujol

KOSTÜMBERATUNG Reyes Muriel del Pozo

»Le Sacre du Printemps« übt seit der skandalumwitterten Uraufführung von Nijinsky im Jahre 1913 in Paris eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf die unterschiedlichsten Choreograf*innen aus. An den Bühnen Köln sind in dieser Spielzeit zwei ganz aktuelle Interpretationen zu sehen. Im Depot werden wir die Südafrikanerin Dada Masilo mit ihrer Version präsentieren und im StaatenHaus den Flamencotänzer Israel Galván.

Während einer gemeinsamen Probenpause zur Show »La Curva« spielt die Pianistin Sylvie Courvoisier ein paar Takte aus Strawinskys »Le Sacre du Printemps« – ein zündender Funke für Israel Galván. Er ist elektrisiert von diesem Stück und es entsteht ein Duett zwischen der Pianistin und dem Tänzer, der auch Musiker ist und ein Meister der verschachtelten Rhythmen des Flamencos. Zusammen gestalten sie ein atemberaubendes Stück, als Teil eines Tanzabends für die Pariser Opéra Bastille.

Die musikalische Basis ist Strawinskys technisch wie musikalisch anspruchsvolle Fassung für zwei Klaviere, die er wenige Tage vor der legendären Uraufführung der Orchesterfassung zusammen mit seinem Komponistenkollegen Claude Debussy in privatem Kreis vorstellt. Es ist eine große Herausforderung für

Sylvie Courvoisier, die Komposition mit dem Pianisten Cory Smythe zu interpretieren und dabei den rhythmischen Puls von Israel Galván mit aufzunehmen. Die »folie à deux« wird so zur »folie à trois« und schließlich zu einer eigenen Komposition, die lose auf »Le Sacre du Printemps« beruht. Dabei wird die enge Struktur jeder Zeile zum Rahmen einer Interpretation, die, obwohl frei, sich immer an Strawinsky orientiert. Die Herausforderung geht über das Notenblatt hinaus. Galván übernimmt sozusagen den perkussiven Teil. Im Dialog mit dem Klavier schlägt er den Takt der orchestralen Komposition mit seinen Füßen. Hier ist der Tänzer auch Musiker, ein Schöpfer mit seinem eigenen Instrument.

»Ich liebe es, die Musik zu tanzen, die aus mir kommt und mich in ein Percussion-Instrument zu verwandeln ... Es ist sehr befreiend, nicht einzig und allein Tänzer zu sein.«

Ergänzt wird »Le Sacre du Printemps« durch zwei Kompositionen von Sylvie Courvoisier.

Israel Galván de los Reyes, 1973 in Sevilla geboren und als Sohn professionell tanzender Eltern von klein auf in der Atmosphäre von Flamenco und Tanzsälen groß geworden, entscheidet sich erst 1990 für eine Tanzausbildung. 1994 wird er Mitglied der »Compania Andaluza de Danza« und gewinnt als Tänzer alle erdenklichen Preise in Spanien. Mit »Mira! / Los Zapatos Rojos« bringt Galván 1998 sein erstes eigenständiges Werk auf die Bühne. Seitdem folgen diverse Choreografien. Er ist Associate Artist des »Theatre de la Ville de Paris« und des »Mercat de les Flors« in Barcelona. Galván gilt als Erneuerer des Flamencos. Er stellt traditionelle Techniken Einflüssen aus anderen Tanzstilen gegenüber und führt den Flamenco so auf eine andere Ebene. Galván versucht die essenzielle Kraft des Flamencos herauszuschälen und ihn vom Klischee der eigenen Tradition zu befreien. 2012 wird er mit dem New Yorker »Bessie-Award« ausgezeichnet. 2016 erhält Galván den britischen »Critic's circle National Dance Award«.

Die Pianistin und Komponistin *Sylvie Courvoisier*, 1968 in der Schweiz geboren, studiert Jazz und Klassik an den Konservatorien in Montreux und Lausanne. Seit 1998 lebt und arbeitet sie in Brooklyn. Sie leitet verschiedene Bands und Musikprojekte und nimmt acht Alben auf. Neben dem Trio, das sie mit Kenny Wollesen und Drew Gress gründet, ist sie Co-Leiterin des »Miller's Tale Quartetts« mit Evan Parker, Ikue Mori und Mark Feldman, Mitglied des »Cast-a-net Quintett« mit Israel Galván und der Gruppe »Mephista«. Seit 1997 tritt sie regelmäßig solo oder im Duett mit dem Geiger Mark Feldmann auf. Sie komponiert Musik für Konzerte, Radio, Ballett und Theater und erhält Kompositionsaufträge vom Vidy Theater Lausanne, Pro Helvetia und den Donaueschinger Musiktagen. Sylvie Courvoisier wird mit dem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet und mit einem Stipendium der Stiftung für Zeitgenössische Musik / Klang und Chamber Music America's New Jazz Works, USA.

Der Pianist *Cory Smythe*, 1977 in den USA geboren, studiert an der Indiana University und an der University of Southern California. Er spielt Klassische und Neue Musik, Jazz und Improvisation. Dabei arbeitet er mit innovativen und avantgardistischen Künstlern wie Steve Lehmann, Hilary Hahn oder Anthony Braxton zusammen. Mit seiner Musik löst er die Grenze zwischen Komposition und Improvisation auf. Smythe tritt u.a. bei Newport Jazz, Wien Modern, Nordic Music Days und im Lincoln Center auf. Für die Einspielung »In 27 Pieces: The Hilary Hahn Encores« wird er mit einem Grammy Award ausgezeichnet.



Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



URAUFFÜHRUNG

DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR

Libretto von Martin Baltscheit
nach seinem gleichnamigen Kinderbuch
Musik von Johannes Wulff-Woesten (* 1966)
Auftragskomposition von Oper Köln, Kinderoper Köln

URAUFFÜHRUNG

Sa 20. Nov. 2021 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Di 23. Nov. 2021 › 11:30

Mi 24. Nov. 2021 › 11:30

Fr 26. Nov. 2021 › 11:30

So 28. Nov. 2021 › 16:00

Mo 29. Nov. 2021 › 11:30

Di 30. Nov. 2021 › 11:30

Do 02. Dez. 2021 › 11:30

Fr 03. Dez. 2021 › 11:30

Sa 04. Dez. 2021 › 15:00

Di 07. Dez. 2021 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 3

MUSIKALISCHE LEITUNG Rainer Mühlbach

INSZENIERUNG Brigitta Gillessen

BÜHNE & KOSTÜME Jens Kilian

LICHT Andreas Grüter

CHOREOGRAFIE Annika Wiessner

DRAMATURGIE Tanja Fasching

ALTER FUCHS Matthias Hoffmann

JUNGER FUCHS Dustin Drosdziok

DREI JUNGE FÜCHSE Mitglieder des Kölner Domchores
und des Mädchenchors am Kölner Dom

AMSEL / 1. HUHN Ye Eun Choi, Rebecca Murphy

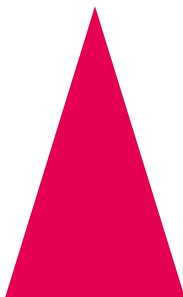
GEISSLEIN / 2. HUHN / 2. HUND Maike Raschke, Luzia Tietze

GANS / 3. HUHN / 3. HUND Lotte Verstaen

GANTER / 1. HUND Lei Lei Xie

HASE / SCHAF / 4. HUND N. N.

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN



Der Alte Fuchs ist ein kluger Überlebenskünstler. Die »Fuchsinformationen«, die er den Nachwuchs lehrt, sind einfach: »Ein satter Bauch, ein weiches Fell, die Winter lang, der Tod kommt schnell, das Leben blüht, die Nacht dein Freund, der Wald zum Schutz, der Mensch dein Feind.« Er ist ein äußerst erfolgreicher und listiger Jäger und entkommt der Hundemeute ohne Probleme. Die Jungen Füchse sind begeistert!

Doch der Fuchs wird älter, ein bisschen vergesslich, verliert seine Instinkte: Zunächst weiß er nicht mehr, welcher Wochentag ist und geht am falschen Tag in die Kirche. Dann vergisst er auch den Geburtstag seines Freundes und hat kein Geschenk. Aber er lässt sich die Schokolade und Pralinen auf der Zunge zergehen! Er findet seinen Heimweg nicht mehr und klettert auf einen Baum, macht es sich in einem Vogelnest gemütlich und genießt die Aussicht in luftiger Höhe. Er vergisst zu jagen und isst stattdessen den Brombeerstrauch kahl. Auch das Schwimmen im Teich macht ihm große Freude! Bis er auf der Flucht vor den Hunden vom Baum fällt ... Die Jungen Füchse bringen ihn nach Hause und heilen seine Wunden.

Nur seinen Verstand, den können sie nicht heilen, aber sie beschützen und wärmen ihn und passen mit viel Zuwendung auf ihn auf.

»Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor« ist eine einfühlsame Geschichte über Vergesslichkeit und Demenz, zeigt aber gleichzeitig mit viel Humor, dass das Leben – wenn auch anders gelebt als bisher – neue Erlebnisse und schöne Erfahrungen bringen kann. Und die Jungen Füchse sorgen dafür, dass sich der Alte Fuchs wohlfühlt und ihm nichts passiert.

Im Auftrag der Oper Köln, Kinderoper Köln hat Johannes Wulff-Woesten (Musik) das Kinderbuch von Martin Baltscheit (Libretto) zu einer Oper gemacht. Mit dem Musikalischen Leiter Rainer Mühlbach, der Regisseurin Brigitta Gillessen, dem Ausstatter Jens Kilian und dem Lichtdesigner Andreas Grüter steht ein erfahrenes Produktionsteam am Start. Die Tiere des Waldes singen und spielen Mitglieder des Internationalen Opernstudios der Oper Köln sowie Knaben und Mädchen der Domsingschule.



DER ALTE FUCHS

»Mein Tag, der
konnte heute wirklich
nicht schöner sein!«

DER GESAMTE »RING«

DER RING DES NIBELUNGEN FÜR KINDER

in einer Fassung für die Kinderoper Köln von
Brigitta Gillessen und Rainer Mühlbach
Arrangement im Auftrag der Oper Köln für die
Kinderoper Köln von Stefan Behrisch
Text und Musik von Richard Wagner (1813 – 1883)

**SIE HABEN DIE MÖGLICHKEIT,
DEN GESAMTEN »RING« AN ZWEI
SONNTAGEN ZU SEHEN:**

So 26. Sep. 2021

› 11:30 › Das Rheingold

› 18:00 › Die Walküre

MUSIKALISCHE LEITUNG Rainer Mühlbach

INSZENIERUNG Brigitta Gillessen

BÜHNE & KOSTÜME Christof Cremer

LICHT Nicol Hungsberg

KAMPFCHOREOGRAFIEN Thomas Ziesch

DRAMATURGIE Tanja Fasching

So 07. Nov. 2021

› 11:30 › Siegfried

› 18:00 › Götterdämmerung

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

Die weiteren Vorstel-
lungstermine finden Sie
auf den nächsten Seiten
und im Kalendarium am
Ende dieses Heftes.

ORT

StaatenHaus Saal 2

PANDION
Partner für Lebensräume



Die Oper Köln hat unter der Intendanz von Dr. Birgit Meyer als erstes Opernhaus den gesamten Opernzyklus »Der Ring des Nibelungen« in einer Fassung für Kinder ab 8 Jahren auf die Bühne gebracht.

Für dieses groß angelegte Vorhaben hat die Oper Köln eigene Fassungen in Auftrag gegeben: Die 60- bis 85-minütigen Opernfassungen wurden vom Leitungsteam der Kinderoper Köln, Rainer Mühlbach und Brigitta Gillessen, erstellt. Stefan Behrisch, Komponist und Professor für Arrangement in Dresden, zeichnete für die Arrangements verantwortlich. Bühne(n) und Kostüme schuf Christof Cremer.

Die »Ring«-Opern wurden in vier Spielzeiten gezeigt: »Das Rheingold« (2017.2018), »Die Walküre« (2018.2019), »Siegfried« (2021.2022) und »Götterdämmerung« (als stream 2020.2021). In der Saison 2021.2022 besteht nun die Möglichkeit, den gesamten »Ring für Kinder« zu sehen.

Richard Wagners musikdramatischer Kosmos wird hier – nicht nur für Kinder – erzählt:

Ein Ring, geschmiedet aus dem Rheingold, verheißt Macht über die Welt und alle Lebewesen auf, unter und über ihr. Doch der Ring ist verflucht, und die göttliche und menschliche Gier nach Gold und Macht zerstört Beziehungen, das Vertrauen in andere und nicht zuletzt die Natur. Die unerschütterliche Liebe der einstigen Walküre Brünnhilde zu Siegfried kann die Götterdämmerung und den Untergang der Welt zwar nicht aufhalten, löst aber den Fluch des Rings und ermöglicht so einen Neuanfang.

Vorabend

DAS RHEINGOLD

WIEDERAUFNAHME

So 26. Sep. 2021 › 11:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

Mi 13. Okt. 2021 › 18:00

Do 28. Okt. 2021 › 18:00

Fr 05. Nov. 2021 › 18:00

Fr 12. Nov. 2021 › 18:00

Fr 19. Nov. 2021 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 2

WOTAN Insik Choi

LOGE John Heuzenroeder

ALBERICH Stefan Hadžić

FASOLT Sung Jun Cho

FAFNER Lucas Singer

FRICKA Judith Thielsen

FREIA Ana Fernández Guerra, Anna Malesza-Kutny

WOGLINDE Ye Eun Choi, Rebecca Murphy

WELLGUNDE Maike Raschke, Luzia Tietze

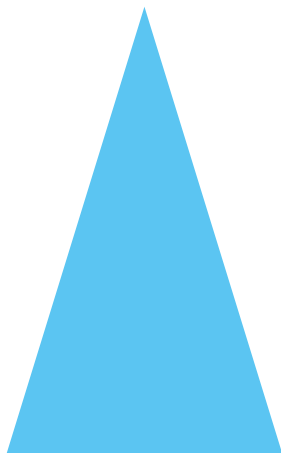
FLOSSHILDE Lotte Verstaen

ERDA Jing Yang

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

WELLGUNDE

»Der Welt Erbe gewänne
zu eigen, wer aus dem
Rheingold schüfe den
Ring.«



Erster Tag

DIE WALKÜRE

WIEDERAUFNAHME

So 26. Sep. 2021 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Fr 15. Okt. 2021 › 18:00

Sa 30. Okt. 2021 › 18:00

Sa 06. Nov. 2021 › 11:30

So 14. Nov. 2021 › 18:00

So 21. Nov. 2021 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 2

SIEGMUND Young Woo Kim

SIEGLINDE Anna Malesza-Kutny

HUNDING Sung Jun Cho

WOTAN Insik Choi

BRÜNNHILDE Jessica Stavros

FRICKA Judith Thielsen

HELMWIGE Ye Eun Choi, Rebecca Murphy

ROSSWEISSE Ana Fernández Guerra, Kathrin Zukowski

SCHWERTLEITE Lotte Verstaen

STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

BRÜNNHILDE

»Hojotoho! Hojotoho!

Heia ha! Heia ha!«



Zweiter Tag

SIEGFRIED

WIEDERAUFNAHME

Sa 02. Okt. 2021 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Sa 16. Okt. 2021 › 18:00

Mi 03. Nov. 2021 › 18:00

So 07. Nov. 2021 › 11:30

Mi 17. Nov. 2021 › 18:00

Di 23. Nov. 2021 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 2

SIEGFRIED Thomas Heyer, Martin Koch

MIME Paul McNamara

DER WANDERER Insik Choi

ALBERICH Stefan Hadžić

FAFNER Sung Jun Cho,

Bjarni Thor Kristinsson

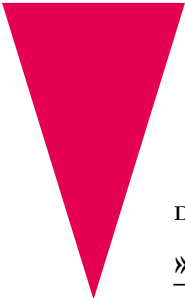
BRÜNNHILDE Jessica Stavros,

Hannah Medlam

WALDVOGEL Ye Eun Choi

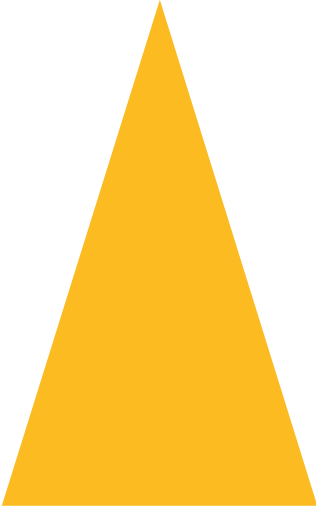
STATISTERIE DER OPER KÖLN

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN



DER WANDERER

»Ein Feuermeer umflutet
die Frau, glühende
Flamme umleckt den Fels.«



Dritter Tag

GÖTTERDÄMMERUNG

WIEDERAUFNAHME

So 03. Okt. 2021 › 18:00

WEITERE VORSTELLUNGEN

Do 07. Okt. 2021 › 18:00

Sa 09. Okt. 2021 › 18:00

So 17. Okt. 2021 › 18:00

Do 04. Nov. 2021 › 18:00

So 07. Nov. 2021 › 18:00

Do 18. Nov. 2021 › 18:00

Mi 24. Nov. 2021 › 18:00

ORT

StaatenHaus Saal 2

SIEGFRIED Thomas Heyer, Martin Koch

BRÜNNHILDE Jessica Stavros, Magdalena Anna Hofmann

GUNTHER Stefan Hadžić

GUTRUNE Ana Fernández Guerra, Anna Malesza-Kutny

HAGEN Sung Jun Cho, Bjarni Thor Kristinsson

ALBERICH Insik Choi

ERSTE NORN / FLOSSHILDE Judith Thielsen, Lotte Verstaen

ZWEITE NORN / WELLGUNDE Maike Raschke, Luzia Tietze

DRITTE NORN / WOGLINDE Ye Eun Choi, Rebecca Murphy

GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

DIE DREI NORNEN

»Kann Liebe die
böse Macht des Ringes
besiegen?«



AUFTRAGSWERK DER OPER KÖLN
URAUFFÜHRUNG
MOBILES MUSIKTHEATER

MARLA, DIE MAIFLIEGE

EINE INSEKTENOPER

Libretto von Brigitta Gillessen

Musik von Ralf Gscheidle

für alle ab 3 Jahren

Dauer ca. 25 Minuten

URAUFFÜHRUNG

Sa 28. Mai. 2022 › 15:00

ORT

StaatenHaus

WEITERE VORSTELLUNGEN

in Kindergärten und Kitas
in und um Köln sowie
an anderen Spielorten

MUSIKALISCHE LEITUNG Ralf Gscheidle

INSZENIERUNG Brigitta Gillessen

BÜHNE & KOSTÜME Ute Lindenbeck

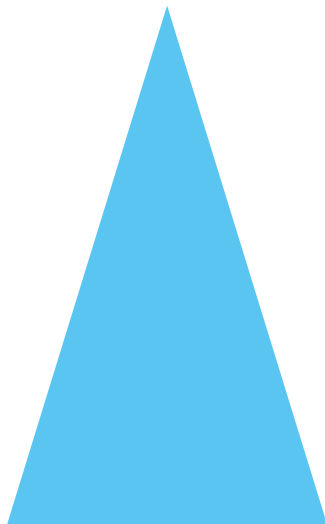
DRAMATURGIE Tanja Fasching

MARLA, DIE MAIFLIEGE Maike Raschke

LIBELLE / NASHORNKÄFER / BÄRTIERCHEN /

UNBEKANNTE SPEZIES Luzia Tietze

MUSIKER Ralf Gscheidle, N.N.



WIEDERAUFNAHME

DIE KLUGE

DIE GESCHICHTE VON DEM KÖNIG UND DER KLUGEN FRAU

Libretto vom Komponisten nach den Gebrüdern Grimm

Musik von Carl Orff (1895 – 1982)

Fassung für zwei Klaviere und Schlagwerk
für Kinder ab 7 Jahren und Familien

WIEDERAUFNAHME

Sa 08. Jan. 2022 › 11:30

WEITERE VORSTELLUNGEN

Do 13. Jan. 2022 › 11:30

Sa 15. Jan. 2022 › 18:00

Do 20. Jan. 2022 › 11:30

Fr 21. Jan. 2022 › 11:30

Sa 22. Jan. 2022 › 15:00

So 23. Jan. 2022 › 11:30

Di 25. Jan. 2022 › 11:30

Fr 28. Jan. 2022 › 11:30

Sa 29. Jan. 2022 › 15:00

ORT

StaatenHaus Saal 3

MUSIKALISCHE LEITUNG Rainer Mühlbach,
Harutyun Muradyan

INSZENIERUNG Brigitta Gillessen

BÜHNE & KOSTÜME Christof Cremer

LICHT Nicol Hungsberg

DRAMATURGIE Tanja Fasching

DER KÖNIG Insik Choi

DER BAUER Lucas Singer

DES BAUERN TOCHTER Ivana Rusko

DER KERKERMEISTER Opernstudio-Mitglied

DER MANN MIT DEM ESEL John Heuzenroeder

DER MANN MIT DEM MAULESEL Wolfgang Stefan Schwaiger

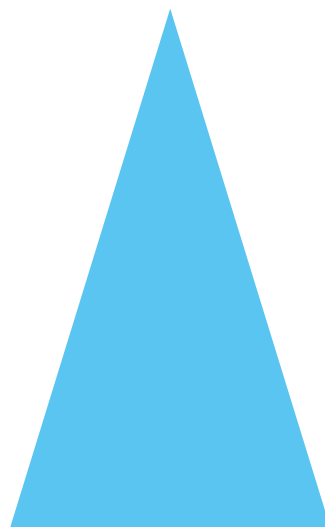
1. STROLCH Martin Koch

2. STROLCH Opernstudio-Mitglied

3. STROLCH Julian Schulzki

STATISTERIE DER OPER KÖLN

KLAVIER Theresia Renelt, Luca Marcossi



GASTSPIELE

GASTSPIELE

DIE SOLDATEN

Oper in vier Akten

Libretto vom Komponisten nach dem gleichnamigen

Schauspiel von Jakob Michael Reinhold Lenz

Musik von Bernd Alois Zimmermann (1918 – 1970)

halbszenisch

PREMIERE
KÖLNER PHILHARMONIE

Sa 12. Feb. 2022 › 20:00

PREMIERE
PHILHARMONIE PARIS

Mi 23. Feb. 2022 › 20:30

PREMIERE ELBPILHARMONIE
HAMBURG

Sa 26. Feb. 2022 › 20:00

MUSIKALISCHE LEITUNG François-Xavier Roth

INSZENIERUNG Calixto Bieito

KLANGREGIE Paul Jeukendrup

CHOR Rustam Samedov

WESENER, EIN GALANTERIEHÄNDLER IN LILLE

Pavel Daniluk

MARIE, SEINE TOCHTER Emily Hindrichs

CHARLOTTE, SEINE TOCHTER Judith Thielsen

WESENER'S ALTE MUTTER Kismara Pezzatti

STOLZIUS, TUCHHÄNDLER IN ARMENTIÈRES Leigh Melrose

STOLZIUS, MUTTER Dalia Schaechter

OBRIST, GRAF VON SPANNHEIM Miroslav Stričević

DESPORTES, EIN EDELMANN Martin Koch

PIRZEL, EIN HAUPTMANN John Heuzenroeder

EISENHARDT, EIN FELDPREDIGER Oliver Zwarg

HAUDY Miljenko Turk

MARY Wolfgang Stefan Schwaiger

DIE GRÄFIN DE LA ROCHE Sharon Kempton

DER JUNGE GRAF, IHR SOHN Alexander Kaimbacher

MITGLIEDER DES HERREN- & EXTRACHORES DER OPER KÖLN
GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

GASTSPIEL

DER RING DES NIBELUNGEN FÜR KINDER

Es ist ein außergewöhnliches Ereignis!

Die Oper Köln unter der Intendanz von Dr. Birgit Meyer ist eingeladen, mit zwei Produktionen der Kinderoper Köln in Korea zu gastieren:

Mitte Mai 2022 machen sich die einzigartigen, speziell für Kinder erstellten Fassungen von »Das Rheingold« und »Die Walküre« aus Richard Wagners »Der Ring des Nibelungen« auf die Reise nach Sejong, Korea.

MUSIKALISCHE LEITUNG Rainer Mühlbach

INSZENIERUNG Brigitta Gillessen

BÜHNE UND KOSTÜME Christof Cremer

Besetzungen siehe Kinderoper.

Es spielt das Orchester der Oper von Sejong.

SOWIE ...

OPER FÜR JUNG UND ALT

Opernbesuche für Menschen mit Demenz
und ihre Begleiter*innen

ANMELDUNG, TERMINE UND INFORMATIONEN

theaterpaedagogik@buehnen.
koeln oder 0221.221 283 84

Je nach Verlauf der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen werden verschiedene Stücke und Termine zur Auswahl stehen.

Das Projekt »Oper für Jung und Alt« wurde 2017 mit dem Rudi Assauer Preis, dem bedeutendsten Preis für ein Demenzprojekt in Deutschland, ausgezeichnet.

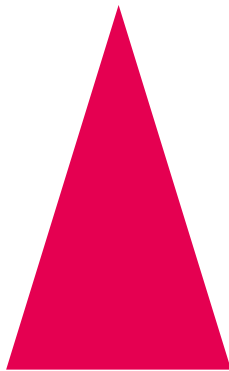
Das Projekt Oper für Jung und Alt ermöglicht Opernbesuche sowohl für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter*innen als auch für Kinder. Der Besuch der Oper findet im Rahmen der regulären Vorstellungen des laufenden Spielplans der Kinderoper Köln statt.

Wenn Sie einen Menschen mit Demenz betreuen und gemeinsam eine Opernvorstellung besuchen möchten, dann melden Sie sich bitte bei uns. Wir informieren Sie im Vorfeld über alle relevanten Punkte rund um Ihren Opernbesuch (Barrierefreiheit etc.).

Bei der Stückauswahl legt die Oper Köln Wert auf eine kinder- und erwachsenengerechte Ansprache bei hoher musikalischer und darstellerischer Qualität der Produktionen.

Die Besucher*innen erleben eine Aufführung in unmittelbarer Nähe zu den Sänger*innen und kommen in Kontakt mit ihnen, das Ensemble ist auf Publikumsreaktionen eingestellt. Viele Kinder besuchen die Vorstellungen, der gemeinsame Besuch wird so zum intergenerativen Erlebnis.

Im Rahmen von Oper für Jung und Alt gibt es zusätzlich die Möglichkeit der Vor- und Nachbereitung. Als Einstimmung auf den Opernbesuch senden wir Ihnen kostenlos vorbereitendes Material mit Informationen zur Handlung, zum Komponisten und Wissenswertem rund um die jeweilige Inszenierung zu. Nach dem Opernbesuch besuchen wir Sie in Ihrer Einrichtung, singen gemeinsam themenverwandte Lieder und musizieren und spielen geeignete Operausschnitte.



DEUTSCHER DIRIGENTENPREIS

Emotionen – Spitzenleistungen – Karrieren

Die Austragung des Deutschen Dirigentenpreises findet im Oktober 2021 zum dritten Mal in Köln statt. Der Deutsche Dirigentenpreis ist ein vom Deutschen Musikrat in Partnerschaft mit der Kölner Philharmonie, der Oper Köln, dem Gürzenich-Orchester Köln und dem WDR Sinfonieorchester ausgetragener internationaler Wettbewerb für junge Dirigentinnen und Dirigenten.

12 junge Talente, die das Bewerbungs- und Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen haben, präsentieren sich in Köln mit gleich zwei Spitzenorchestern – dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln – sowie mit Sängerinnen und Sängern der Oper Köln. Dabei stellen die Kandidat*innen ihr Können in den Gattungen Oper und Konzert unter Beweis.

Die Jury des Deutschen Dirigentenpreises setzt sich aus Persönlichkeiten des internationalen Musiklebens zusammen. Markus Stenz übernimmt den Vorsitz, weitere Jurymitglieder sind Marc Albrecht, Dirigent, Martin Griebel, Solo-Trompeter im WDR Sinfonieorchester, Prof. Dr. Hartmut Haenchen, Dirigent, John Carewe, Dirigent, Torsten Janicke, 1. Konzertmeister im Gürzenich-Orchester Köln, Louwrens Langevoort, Intendant der Kölner Philharmonie und Geschäftsführer der KölnMusik GmbH, Cristian Macelaru, Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters, Dr. Birgit Meyer, Intendantin der Oper Köln, Nora Pötter-Grabko, Geschäftsführerin der Künstleragentur Dr. Raab & Dr. Böhm, Kristiina Poska, Dirigentin sowie Lucas Singer, als Basist Ensemblemitglied der Oper Köln.

Neben der Auslobung von Preisgeldern bis zu einer Höhe von 32.500,- € werden Konzertengagements und Assistenzen bei deutschen Orchestern und Opernhäusern an die Preisträger*innen vergeben. Der Deutsche Dirigentenpreis 2021 wird gefördert durch die Stadt Köln, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kulturstiftung der Länder, die Ernsting Stiftung Alter Hof Herding, das Internationale Kurt Masur-Institut, die Ursula Lübke-Stiftung, den Freundeskreis Dirigentenforum sowie den Taktstock-Hersteller Rohema.

FINALKONZERT

Sa 23. Okt. 2021 > 20:00

ORT

Kölner Philharmonie

ÖFFENTLICHE WERTUNGS- RUNDEN

Do 21. Okt. 2021

Fr 22. Okt. 2021

Eintritt frei

EINTRITT FINALKONZERT

25,-



DEUTSCHER
DIRIGENTENPREIS



30
JAHRE
DIRIGENTENFORUM

OPER / KÖLN

GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN



Kölner
Philharmonie



WDR 3

42. ROTKREUZ-GALA

Musik für Menschlichkeit

Eine Veranstaltung, die ganz im Zeichen von Advent und Weihnachten steht: Die beliebte Wohltätigkeitsveranstaltung der Oper Köln zugunsten des Kölner Roten Kreuzes hat eine lange Tradition. Bereits zum 42. Mal findet die Rotkreuz-Matinee statt. Bei dem gut zweistündigen Konzert präsentieren die Mitglieder des Opernensembles ehrenamtlich ein vielseitiges und kurzweiliges Bühnenprogramm. Bekannte Solistinnen und Solisten ebenso wie der große Opernchor stellen musikalische Highlights aus laufenden und geplanten Opernproduktionen vor und sorgen mit internationalen Weihnachtsliedern für adventliche Stimmung.

Ergänzt wird die Gala-Matinee durch ein umfangreiches Rahmenprogramm. So stellt das Rote Kreuz vor dem Konzert sowie in der Pause seine Arbeit vor. Mit dabei sind der Rettungshundestaffel, der Sanitätsdienst und die Seniorenreisen. Zu der Hauptattraktion des Rahmenprogramms gehört auch die Rotkreuz-Tombola, mit hunderten hochwertigen Preisen wie Konzertkarten, Flugreisen, Hotel- oder Restaurantgutscheine.

Nach einer pandemiebedingten Pause im vergangenen Jahr hoffen die Oper Köln und das Kölner Rote Kreuz wieder auf eine ausverkaufte Gala-Vorstellung – natürlich unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Denn dank ihrer Beliebtheit ermöglicht die Benefiz-Matinee jährlich rund 30.000 Euro an Erlösen, mit denen das DRK in Köln unbürokratische Nothilfe leisten kann: Vom Schulranzen für bedürftige Schulkinder über warme Mahlzeiten für mittellose Senioren bis zu Kurzreisen für Menschen aus dem Betreuten Wohnen für ehemals Obdachlose.

TERMIN

So 19. Dez. 2021 > 11:00

KARTEN

in den Kategorien

22,50 € / 29,50 €

ORT

StaatenHaus Saal 1

Oper Köln > Tel. 0221.221 28 400

DRK-Köln > Tel. 0221.54 87 333

MODERATION

Dr. Birgit Meyer &

Georg Kehren

benefiz@drk-koeln.de

www.drk-koeln.de

»SING HALLELUJA«

Weihnachtskonzert
Kölner Jugendchor St. Stephan

VORSTELLUNGEN

Sa 11. Dez. 2021 › 18:00

So 12. Dez. 2021 › 11:00

LEITUNG Michael Kokott

MIT dem Jugendchor St. Stephan

ORT

StaatenHaus Saal 1

GALA

AM 9. JANUAR 2022 FINDET DIE ERSTE GALA ZU DEN THEMEN ALZHEIMER / DEMENTZ UND SEELISCHE GESUNDHEIT IN DER OPER KÖLN STATT.

Eine Kooperation zwischen dem Kölner Verein für
seelische Gesundheit (KVSG) zur Förderung des Kölner Alzheimer
Präventionszentrum (KAP) der Uniklinik sowie der Oper Köln

Mit der ersten Gala zu den Themen Alzheimer /
Demenz und seelische Gesundheit möchte die Oper Köln
das deutschlandweit erste Alzheimer Präventions-
zentrum mit Sitz an der Uniklinik Köln unterstützen.
Die Oper vermag mit ihrem Gesang und den mit
Musik erzählten Geschichten auch Menschen mit
Demenz zu erreichen und zu beleben.

Diese Erfahrung machen wir seit Jahren mit unserem
Projekt »Oper für Jung und Alt«. Ein anregendes
Lebensumfeld mit möglichst vielen als »schön« empfundenen
Ereignissen begünstigt die Lebensqualität der
betroffenen Menschen. Dazu möchten wir, die Oper
Köln, beitragen.

AUSFÜHRENDE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Ensemble und Internationales Opernstudio
der Oper Köln, Chor der Oper Köln,
Gürzenich-Orchester Köln

MODERATION

Dr. Birgit Meyer
Georg Kehren

VORSTELLUNG

So 09. Jan. 2022 › 11:00

ORT

StaatenHaus Saal 2